

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **62 (1953)**

Heft 53

PDF erstellt am: **22.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Inserate: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnement: Schweiz: jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 12.—, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.—, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.—, monatlich Fr. 3.—. Postabonnement: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. — Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG. Elisabethenstrasse 15. — Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 348690.

Announces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Imprimé par Emile Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. — Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 348690

Nr. 53 Basel, den 31. Dezember 1953

Erscheint jeden Donnerstag 62. Jahrgang 62<sup>e</sup> année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 31 décembre 1953

N° 53

## Ein Wort zum Jahreswechsel

VON DR. FRANZ SEILER, ZENTRALPRÄSIDENT DES SHV.

Mehr als 150 Jahre sind verflossen, seit Georg Christoph Lichtenberg das weise Wort schrieb:

«Ich weiss nicht, ob es besser werden wird, wenn es anders wird; aber soviel ist gewiss, dass es anders werden muss, wenn es gut werden soll.»

Ja, es muss anders werden, wenn es gut werden soll. Ebenso sicher steht fest, dass äussere Wohlfahrt allein nicht dazu ausreicht, das Gute zu bewirken, dessen die Menschheit zu ihrer Glückseligkeit bedarf.

Auf die vier alten Kardinaltugenden, die da sind Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Mass, müssen wir alle zurückgreifen, um in unseren Institutionen, in unserem Leben und nicht zuletzt in unserer Wirtschaftspolitik jene Änderungen hervorzurufen, die das Gute schaffen.

Der Hotellerie gegenüber hat man es seit geraumer Zeit an der erforderlichen Klugheit und Gerechtigkeit fehlen lassen. Oder, so fragen wir, wäre es nicht klug und gerecht gewesen, wenn man gerade einem Wirtschaftszweig, der so tief, so weitschichtig in das Leben des ganzen Volkes und insbesondere in das Schicksal der ökonomisch benachteiligten Gebirgsbevölkerung hineingreift, mehr aktives Verständnis, mehr produktive Förderung hätte zuteil werden lassen?

Der gute Wille zu solidarischer Hilfe war zwar bei den Landesbehörden in dankenswerter Weise vorhanden. Doch mangelte es bisher an der Entschlusskraft, einem wirtschaftlich immer noch sehr geschwächten Glied des Volksganzen das zu gewähren, was man ökonomisch besser gestellten und politisch stärkeren, einflussreicheren Gruppen einzuräumen sich bereit fand.

Das neue Jahr mag zeigen, ob der Mut zur Klugheit und Gerechtigkeit auch der Berg- und Saisonhotellerie gegenüber sich Bahn bricht. Es gilt, ausreichende Erleichterungen ins Werk zu setzen, die als geeignet erscheinen, die Voraussetzung für den Abbau der rechtlichen und finanziellen Stützungsmaßnahmen des Bundes zu schaffen. Wir stünden schon heute wieder durchwegs auf eigenen Füßen, wenn der kluge, gerechte Ausgleich, um den es sich handelt, an die Stelle unproduktiver Notmittel getreten wäre. Denn die ungenügende, ungesunde Relation zwischen Kosten und Preisen ist uns weitgehend aufgezwungen worden, zum scheinbaren Nutzen anderer Wirtschaftsgruppen.

Der grossen Familie der schweizerischen Hotellerie aber ist weiterhin die Aufgabe gestellt, auch im eigenen Hause Klugheit und Gerechtigkeit walten zu lassen und vor allem die Kardinaltugenden der Tapferkeit und des Masses zu üben.

Tapfer sein heisst: geduldig standhalten und darüber hinaus mutig überwinden, was sich uns an Schwierigkeiten und Risiken immer wieder, immer neu — man denke nur an den diesjährigen späten Schneefall in den Bergen! — in den Weg stellt. Und die Tugend des Masses pflegt der Mensch am besten und schönsten dadurch, dass er seinen Lebenswillen den Mächten des Höheren, der Berufung von oben her eingliedert und so das rechte innere Mass des Gemüts herabbildet.

Mein Wunsch zum neuen Jahre geht vornehmlich dahin, dass es uns allen gelinge, in dieser Tapferkeit, in diesem Mass den nötigen Halt zu bewahren und neuen, starken Auftrieb zu gewinnen.

## Jahresabschluss in Paris

Es herrschte noch keine weihnachtliche Stimmung, als das Touristikkomitee der OECE kürzlich in Paris zusammentrat, wobei die schweizerische Delegation, geführt von Direktor S. Bittel von der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung und im weiteren bestehend aus den Herren Dr. F. Seiler, Zentralpräsident des Schweizer Hotelier-Vereins, Dr. J. Leugger vom Eidg. Amt für Verkehr und Prof. K. Krapf vom Schweizerischen Fremdenverkehrsverband, vollzählig erschien. Wären nicht die strahlenden Weihnachtsauslagen der grossen Warenhäuser gewesen, man hätte sich in einen milden Frühherbst zurückversetzt gefühlt. Entsprechend freundlich war die Stimmung innerhalb des Komitees selbst, und wenn auch zu lautem Jubel kein Anlass bestand, so doch zu unverhohlener Genugtuung in der Rückschau auf das im ausklingenden Jahr Erreichte.

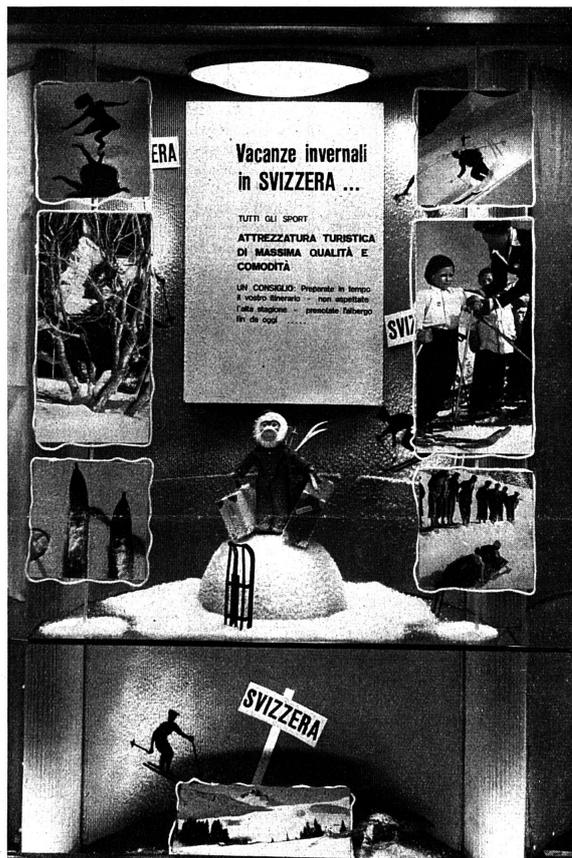
### Fortschreitende Liberalisierung

Das veränderte Gesicht des internationalen Fremdenverkehrs zeigte sich schon darin, dass das Hauptanliegen der schweizerischen Delegation, ihr ceterum censeo, nämlich die Fortsetzung der Liberalisierungsmassnahmen

im monetären Bereich, nurmehr einen relativ bescheidenen Raum in den Beratungen einnahm. Zwar sind noch längst nicht alle Devisenbeschränkungen aus dem Wege geräumt und ist bis zur vollständigen Freigabe des Reisezahlungsverkehrs noch ein weiter Weg zu gehen, doch sind die Fortschritte in dieser Richtung unverkennbar. Allgemein darf man sagen, dass heute — mit Ausnahme Griechenlands und der Türkei — Reisen zwischen OECE-Ländern nicht mehr an Devisengründen scheitern.

Immerhin ist die Höhe der Zuteilungen, die Kopfquote, in verschiedenen Ländern noch ungenügend. Hier für entsprechende Korrekturen zu sorgen und das insbesondere im Liberalisierungskodex immer noch niedergelegte völlig ungenügende Minimum von 100 Dollar für Auslandsreisen kräftig zu erhöhen, dürfte die nächste Aufgabe sein. Sie wurde in einer vom Touristikkomitee einstimmig angenommenen Entschliessung umrissen: die bisherigen Erleichterungen in der Devisenabgabe, so dankbar sie vom reisenden Publikum entgegengenommen wurden, bilden eine erste, wenn auch entscheidende Etappe der Rückkehr zur vollständigen Freizügigkeit des internationalen Tourismus.

## So wirbt die SZV im Ausland!



Winterschaufenster im Reisebüro «Kuoni-Polytours», Galleria Manzoni, Mailand, erstellt durch die SZV-Agentur Mailand

Das Thema Liberalisierung fällt somit für das Touristikkomitee nicht etwa aus Abschied und Traktanden. Für den Erfolg seiner weiteren Bemühungen ist von Bedeutung, dass auf der obersten Etage der OECE, und zwar anlässlich der Zusammenkunft des Ministerkomitees Ende Oktober 1953, auch den unsichtbaren Zahlungsverkehr betreffende Beschlüsse gefasst wurden. Insbesondere hat das Ministerkomitee den Grundsatz aufgestellt, dass in Zukunft die unsichtbaren Zahlungen genau gleich zu behandeln seien wie die sichtbaren, was konkret die Gleichstellung des Fremdenverkehrs mit dem Warenverkehr bringt. Die Probe aufs Exempel werden die weiteren Liberalisierungsmassnahmen bilden, welche die obersten Instanzen der OECE auf die nächste Ministerkonferenz hin, also bis 1. April 1954, vorzubereiten haben.

### Gemeinschaftswerbung in den USA.

Die eingetretene Wandlung von der Abwehr zum Angriff, vom mühsamen Stellungskrieg im Dickicht der Freiheitsbeschränkungen des europäischen Fremdenverkehrs zu grossräumigen Angriffsoperationen in Übersee, lässt sich am Gewicht ablesen, das der Gemeinschaftswerbung der OECE-Länder in USA heute im Rahmen des Touristikkomitees zukommt. Diese Aktion hat sich,

wie der Berichterstatte, Direktor S. Bittel, anhand einer umfangreichen Dokumentation belegen konnte, seit ihrem Start im Jahre 1949 erfreulich nachhaltig entwickelt und als Symbol europäischer Zusammenarbeit in den amerikanischen Regierungskreisen wie in der Öffentlichkeit nachhaltige Wirkung ausgelöst. Den Erfolg dieser Kollektivaktion kann man daran ermesen, dass Konkurrenzgebiete, wie beispielsweise die karibischen Länder, sich ebenfalls zu einer Gemeinschaftswerbung vereinigt haben.

Für das Jahr 1954 steht der Europawerbung in USA ein auf 250000 Dollar erhöhtes Budget zur Verfügung. Davon werden 155000 Dollar für Inserate (Advertising), 75000 Dollar für Public Relations in Form von Vorträgen, Werbung durch Radio und Fernsehen, Schaufenster, Ausstellungen usw. verwendet, während der Rest von 20000 Dollar zur Deckung der Verwaltungskosten dient. An den Gesamtaufwand von 250000 Dollar leistet die Schweiz einen Beitrag von 8% oder 20000 Dollar. Im Vergleich zur Grösse des USA-Marktes stellt eine Viertelmillion Dollar immer noch einen sehr bescheidenen Betrag dar. Der Vorschlag, einen Teil davon für die Bearbeitung Kanadas abzuzweigen, fand denn auch keine Gnade.

Bei der Vorschau über die weitere Entwicklung des Reiseverkehrs Amerika-Europa kam im Touristikkomitee der OECE eine

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

## Neujahr 1954

Unsere geschätzten Vereinskollegen, Sektionen und Regionalverbänden sowie allen Mitarbeitern und Hotelangestellten, insbesondere auch dem Personal des Zentralbüreau und der Fachschule, entbieten wir die

allerbesten  
GLÜCKWÜNSCHE  
zum  
Jahreswechsel

Wir verbinden mit diesem Glückwunsch den herzlichsten Dank für die geleistete Arbeit und für die Unterstützung, die uns im vergangenen Jahre bei den vielen Bestrebungen zuteil wurde, der Schweizer Hotellerie zu dienen und die Lebenskraft unseres Verbandes zu stärken.

Der Zentralvorstand.

Den verehrten Vereinsmitgliedern sowie den Mitarbeitern, Lesern und Inserenten der Hotel-Revue wünschens

ein gutes  
und segensreiches  
neues Jahr

und danken für die zahlreichen Sympathiebezeugungen

Die Leitung und das Personal  
des Zentralbüreau,  
Die Redaktion u. Administration  
der Hotel-Revue.

ehrer vorsichtige Note zur Geltung. Es herrschte mehrheitlich die Auffassung vor, die auch vom Vertreter der USA geteilt wurde, dass der amerikanische Markt für den europäischen Fremdenverkehr nicht unbeschränkt ausdehnungsfähig sei und er die Tendenz habe, sich auf dem heutigen Niveau zu stabilisieren. Diese reservierte Beurteilung stützt sich auf das Abklingen des Korea-Booms, auch trat in der Zunahme des amerikanischen Volkseinkommens eine deutliche Verlangsamung ein. Die Gemeinschaftswerbung, deren Notwendigkeit durch diese letzten Entwicklungen noch gesteigert wurde, muss daher in erster Linie darauf zielen, den bereits heute fließenden Touristenstrom USA-Europa zu erhalten.

## Zollvergünstigungen für Touristen und Werbematerial

Während grosse Projekte über eine Vorzugsbehandlung der Touristen auf universeller Basis seit Jahren auf dem Papier stehen, ist es der OECE in aller Stille gelungen, bestimmte Zollvergünstigungen im Reiseverkehr zu erreichen und für deren einheitliche Anwendung zu sorgen. So dürften ausländische Reisende in alle OECE-Länder die gleichen Quantitäten von Rauchwaren, Getränken, Parfums und Reisesouvenirs im selben Maximalbetrag zollfrei einführen; für Gäste aus Übersee ist die Freiliste wesentlich erweitert. Die entsprechende Vereinbarung wurde zur Verlängerung vorgeschlagen, wobei gleichzeitig eine Ausdehnung der Zolltoleranz geprüft werden soll.

In einem zweiten Abkommen sollen die Bestimmungen über die Zollbefreiung des touristischen Werbematerials niedergelegt werden, wobei es sich nicht um rein kommerzielle Propaganda handeln darf und eine Mitwirkung der offiziellen Werbestedlen (für die Schweiz die SZV.) verlangt wird.

## Gesetzgebung über die Reisebüros

Immer mehr Staaten gehen dazu über, zum Schutze des Publikums die Ausübung der Reisebürotätigkeit einer behördlichen Bewilligung zu unterwerfen, die nur gut beurteilten und berufstüchtigen Bewerbern gegen Kautionsstellung erteilt wird. Im Wunsche, auch in dieser Angelegenheit eine gewisse Einheitlichkeit in Europa zu schaffen, arbeitet das Touristikkomitee der OECE den Entwurf für ein gesetzliches Statut der Reiseagenturen aus.

Angesichts der in andern Ländern bestehenden Opposition gegen staatliche Kontrollmassnahmen in der Reisevermittlung fällt eine allgemeine Einführung des OECE-

Projektes zur Zeit ausser Betracht. Der vorliegende Entwurf soll nur als Wegleitung für jene Fälle dienen, wo ein Staat sich ohnehin entschliesst, das Reisebürogewerbe einer Bewilligungspflicht zu unterstellen. Bei aller sachlichen Berechtigung sind zur Zeit die Aussichten dafür in der Schweiz wohl nicht ausgesprochen günstig.

## Untersuchung über die Rentabilität der europäischen Hotellerie

Es war stets ein besonderes Anliegen des Touristikkomitees, über das aktuelle Geschehen hinaus die Grundlagen der europäischen Fremdenverkehrswirtschaft zu erkennen und sich bei konkreten Aktionen auf ein wissenschaftlich-statistisches Rüstzeug zu stützen. So kam man auch zur Einsicht, dass ohne einwandfreies Zahlenmaterial Aussagen über Ertragsfähigkeit und Rentabilität der europäischen Hotellerie, die ja den Schlüssel zum gesamten Fremdenverkehrsproblem bildet, nicht möglich sind.

Eine unter Leitung von Dr. F. Seiler stehende Arbeitsgruppe bemüht sich um die Durchführung einer solchen Untersuchung, die nach einem nicht leichten Start nun angelaufen ist. Die in möglichst vielen europäischen Ländern und für verschiedene Hoteltypen durchzuführende Erhebung beruht auf zwei Fragebogen, wovon der eine mehr den volkswirtschaftlichen Aspekt, der zweite die betriebswirtschaftlichen Unterlagen für die Rentabilitätshebungen beinhaltet. Beschaffung und Verarbeitung des Materials sind weitgehend eine Arbeit von Spezialisten, weshalb auch die Mitwirkung der AIH verlangt und zugesichert wurde.

Das Touristikkomitee nahm mit lebhaftem Interesse vom Stand der Untersuchung Kenntnis und sprach Dr. Franz Seiler den Dank für seine Bemühungen aus.

Soweit unser Querschnitt durch die Arbeit im internationalen Fremdenverkehr, wie sie in der Optik der OECE zu erkennen ist. Nicht wären die hauptsächlichsten Traktanden durch den Hinweis auf andere Aktionen zu ergänzen, wie beispielsweise die Bemühungen um Reinhaltung der europäischen Küstengewässer. Es wirkt erschütternd zu hören, dass die Verschmutzung durch das Bunkeröl der Schiffe in manchen Gewässern, insbesondere in Dänemark, einen Grad erreichte, der nicht nur zur massenhaften Vernichtung von Meeresfauna und -flora, son-

dern auch zu einer Gefährdung vieler Meerestiere geführt habe.

Gerade dieses Beispiel zeigt, wie der Fremdenverkehr kein Einzeldasein fristet, sondern im Guten wie im Bösen von der Umwelt beeinflusst wird. So möge denn das neue Jahr auf allen Gebieten menschlichen Strebens jene inneren und äusseren Erfolge bringen, die auch dem europäischen Tourismus ein Fortschreiten in lichtere Höhen ermöglichen. K.

## Les vœux de Nouvel An

du Président central de la SSH.

Plus de cent cinquante ans se sont écoulés depuis que Georges Christophe Lichtenberg écrivait ces sages paroles:

«Je ne sais pas si cela ira mieux lorsque quelque chose aura changé, mais une chose est certaine, c'est qu'il faut que quelque chose change pour que cela aille bien.»

Oui, il faut que quelque chose change pour que cela aille bien. Il est également sûr qu'une prospérité extérieure seule ne suffit pas à provoquer le bien dont l'humanité a besoin pour son bonheur spirituel.

Il faut que l'on recourt aux quatre anciennes vertus cardinales, la prudence, la justice, la force et le sens de la mesure, pour apporter dans nos institutions, dans notre vie, et enfin dans notre économie des changements qui engendrent le bien.

Depuis un certain temps, l'hôtellerie n'a pas bénéficié de la prudence et de la justice nécessaires. N'aurait-il vraiment pas été prudent et équitable de manifester une compréhension plus active, des encouragements plus productifs à une branche économique qui touche de très près à la vie de tout le peuple, et, en particulier, au sort des populations de montagne économiquement désavantagées? Les autorités de notre pays ont, il est vrai, la volonté de nous apporter leur aide solidaire. Nous leur en sommes reconnaissants, mais, jusqu'à présent, ce qui a fait défaut, c'est la décision de consentir à un membre encore très affaibli de notre entité nationale ce que l'on a déjà accordé à des groupements dont la situation économique était meilleure et dont l'influence politique était plus forte.

La nouvelle année doit montrer si le courage d'être juste et prudent à l'égard de l'hôtellerie saisonnière et de montagne s'affirmera. Il existe de vastes facilités qui pourraient être réalisées; elles paraissent propres à guérir le mal à sa racine, et, par la même, à créer les conditions nécessaires pour supprimer les mesures de protection juridiques et financières de la Confédération. Nous serions, aujourd'hui déjà, presque sur pied, si une compensation prudente et équitable avait remplacé des moyens de secours improductifs. Car la relation insupportable et malsaine qui existe entre nos frais et nos prix nous est imposée dans une large mesure au visible profit d'autres groupements économiques.

La grande famille de l'hôtellerie suisse continuera à se donner pour tâche de faire régner dans sa propre maison la prudence et la justice et, surtout, à pratiquer les vertus cardinales que sont la force et la mesure.

Etre fort, signifie demeurer ferme et patient afin de surmonter avec courage les difficultés que nous rencontrons et les risques que nous courons chaque jour et dans toutes les circonstances - pensons seulement au retard avec lequel la neige est tombée cette année. C'est en réglant sa vie selon la volonté du Tout Puissant que l'homme aura le mieux le sens de la mesure, et c'est en écoutant la voix d'en haut qu'il parviendra à trouver son équilibre intérieur.

Au seuil de la nouvelle année, je souhaite surtout que nous parvenions tous, grâce à cette force et à cette mesure, à conserver la résistance nécessaire pour aller de l'avant avec courage et élan.

Dr Franz Seiler

ces grands principes d'éducation et c'est ce qui fait leur valeur.

## Les instituts et pensionnats privés

Pourquoi se demandera-t-on, si les écoles officielles sont si bonnes, compte-t-on autant d'instituts et de pensionnats privés en Suisse? C'est que malgré tous, il y a des élèves qui doivent être suivis plus spécialement. Certains ne peuvent s'acclimater de classes nombreuses, d'autres doivent compenser des insuffisances d'assimilation dans telle ou telle branche par des leçons plus fréquentes, alors que l'on peut réduire le nombre des heures consacrées à des branches qui sont plus accessibles à leur intelligence ou à leur tempérament. Ils ont enfin la possibilité d'apprendre plus facilement les langues par un enseignement général donné dans la langue que l'élève veut finalement posséder à fond. Les progrès qui peuvent être réalisés dans de telles conditions sont étonnants, à condition que l'enfant, la jeune fille ou le jeune homme, aient la volonté de travailler.

L'élève trouvera en outre le cadre qui lui convient soit dans l'internat qui a été choisi pour lui, soit dans la famille suisse où il prendra pension et où il apprendra, tout en étant surveillé de très près, à connaître la vie de chez nous.

C'est pour cela, déclare le «bulletin d'informations de l'Office central suisse du tourisme», dont nous extrayons ce qui suit, que depuis plus d'un demi-siècle, la jeunesse des cinq continents se rencontre dans nos instituts, attirée vers notre pays, par son climat de paix, de liberté, de tolérance, tant politique que religieuse, par la beauté de ses sites, et l'air vivifiant de ses montagnes.

«Il n'y a, bien entendu, aucun antagonisme entre l'enseignement officiel et l'enseignement privé: au contraire, une saine émulation est créée et leurs rôles se complètent. Il ne faut pas oublier, en effet, que depuis le temps de Pestalozzi, les institutions privées ont constamment joué un rôle d'avant-garde. Elles ont expérimenté tour à tour les méthodes pédagogiques nouvelles qui sont souvent

## L'enseignement officiel

Il en va de même de l'enseignement sous toutes ses formes qui atteint dans notre pays un niveau spécialement élevé et qui a largement contribué à la réputation de la Suisse. Il est dans notre nature de nous montrer souvent pédants, de vouloir être le centre de l'univers et de vouloir faire la leçon au monde. Cette qualité - où ce défaut, suivant qu'il est normalement ou trop fortement marqué - ainsi que la valeur climatique de la plupart de nos régions sont à la source d'une activité qui est étroitement liée à l'hôtellerie, tant par sa nature que par l'appoint qu'elle constitue pour elle.

Il nous entraînerait trop loin de décrire les caractéristiques de l'enseignement officiel de notre pays. Celui-ci a prouvé qu'il visait à donner aux jeunes gens qui suivent, aussi bien nos écoles primaires que secondaires, nos gymnases que nos universités, une formation générale ou spécialisée solide et accessible à tous. L'enseignement en Suisse s'adresse à la moyenne et les élèves auront toujours la possibilité d'être suivis de très près par leurs professeurs. Le fait que notre pays compte quatre langues nationales est aussi un élément qui fait que les étrangers envoient volontiers leurs enfants faire des études dans notre pays. Si le slogan: «Suisse, terre d'éducation» a fait le tour du monde, c'est grâce aussi à la renommée quasi universelle de nos grands éducateurs tels que Pestalozzi, le père Girard, et actuellement le professeur Piaget, directeur du Bureau international de l'éducation, qui se sont penchés, ainsi que tant d'autres, sur le problème de l'enfance et qui ont compris que l'âme des écoliers ne se laissait pas schématiser, mais qu'il fallait individualiser l'enseignement dans la mesure du possible. Les programmes suisses tiennent compte de



## SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

1954

Nous souhaitons à tous nos collègues de la Société, à toutes les sections et associations régionales, à tous les collaborateurs et employés de nos hôtels, ainsi qu'au personnel du Bureau central et de l'Ecole hôtelière

### une bonne et heureuse nouvelle Année

Nous accompagnons ces vœux de nos remerciements les plus cordiaux pour le travail fourni, et pour l'appui que nous avons trouvé dans l'accomplissement de notre tâche dans l'intérêt de l'hôtellerie suisse en général et pour renforcer la vitalité de notre Société.

Le Comité central

Nous présentons à tous les membres de la Société ainsi qu'aux lecteurs et annonceurs de la Revue suisse des hôtels

### nos vœux de bonheur et de prospérité pour l'année qui vient

et les remerciements pour leurs nombreux témoignages de sympathie.

Les organes directeurs et le personnel du Bureau central  
La rédaction et l'administration de la Revue suisse des hôtels

adoptées plus tard par l'enseignement officiel; elles ont créé les premiers cours professionnels. On a peine à imaginer aujourd'hui que, pendant longtemps, les seules écoles de commerce ouvertes au public étaient des établissements privés. Par son caractère essentiellement souple, l'enseignement privé peut mieux s'adapter aux circonstances ou aux besoins particuliers des élèves étrangers qui se sentiraient « perdus » dans une classe officielle dont les programmes stricts sont donnés dans une langue, que, souvent, ils ne comprennent pas ou qu'à demi. Le champ d'activité de l'enseignement privé peut donc, dans ses grandes lignes, se situer comme il suit:

- l'enseignement de culture générale, depuis les classes enfantines aux degrés supérieurs et même post-scolaires, le rattachement aux programmes officiels et la préparation aux examens d'Etat (baccalauréats, maturités, etc.);
- l'enseignement spécialisé, tel que les langues, l'enseignement commercial ou ménager, etc.;
- les programmes étrangers jusques et y compris la préparation des diplômés donnant droit à l'entrée aux universités. Certains de ces examens peuvent même avoir lieu en Suisse: baccalauréats français, maturité italienne, Deutsche Abitur, Higher certificates et London Matriculation, American College Board Entrance Examination;
- conjointement à l'enseignement, l'éducation qui tient une si grande place dans la vie d'internat, puisque celui-ci est appelé à remplacer en quelque sorte la famille.

### Le rôle économique de l'enseignement privé

On oublie souvent l'importance que l'enseignement privé joue dans la vie économique de nombreuses régions. L'OCST. le rappelle comme suit:

«En 1951/52, on comptait en Suisse environ 1000 établissements privés d'éducation et d'instruction: instituts, pensionnats, homes d'enfants, écoles ménagères, avec 40000 élèves, internes et externes, procurant un gagne-pain à 10000 personnes. On peut estimer à environ 10000 le nombre des élèves étrangers, ce qui représente, sur la base d'une moyenne - faible - de fr. 500.- par mois pour les frais de pension et d'écolage, un apport annuel de 50 millions à notre économie nationale. A quoi il faut ajouter toutes les dépenses accessoires: achats divers, frais médicaux, divertissements, transports, etc. On arrive ainsi facilement à près de 100 millions, sans tenir compte de la part, non négligeable, fournie par les parents qui viennent régulièrement rendre visite à leurs enfants. Dans le seul canton de Vaud, près de 200 institutions d'éducation et homes peuvent recevoir des enfants étrangers.

La Fédération suisse de l'enseignement privé, groupe actuellement les six associations cantonales et régionales existant en Suisse. En 1953, elle réunissait ainsi 140 instituts, pensionnats et écoles (les homes d'enfants n'en font pas partie), avec 85000 élèves, occupant 1200 professeurs, soit une moyenne de

un professeur pour sept élèves. C'est dire combien, dans les écoles privées, les classes sont petites et qu'il est possible d'y suivre chaque élève en particulier. Cela autorise aussi le système des « petites classes mobiles », qui permet aux élèves de suivre les cours dans différents degrés selon qu'ils sont avancés ou non dans telle ou telle branche.»

### Interdépendance de l'enseignement et du tourisme

L'on peut se demander dans quelle mesure l'enseignement privé constitue un appoint appréciable pour l'hôtellerie suisse, et dans quelle mesure notre hôtellerie et notre tourisme coopèrent au développement et au maintien des instituts et pensionnats privés dans notre pays.

Les deux termes de cette proposition sont également vrais. D'une part, l'hôtellerie des régions où l'on trouve de nombreux établissements d'éducation l'hôtellerie a tout à gagner à la bonne marche de ceux-ci. Il est évident que non seulement les proches parents des enfants ou des jeunes gens qui sont en pension dans notre pays, mais encore les parents éloignés et même les amis et les connaissances prendront comme but d'excursion ou de séjour le lieu où l'enfant fera ses études. Il n'est pas rare de voir des personnes rester plusieurs semaines dans un hôtel d'une localité ou d'une station pour être à proximité de leur progéniture. Nous avons connu des familles qui n'hésitaient pas à venir d'Amérique du sud, par exemple, passer chaque année quelques mois en Suisse avant que l'étudiant ne rentre avec eux pour ses vacances ou définitivement une fois son diplôme en poche. De nos jours, le capital « études » est un des seuls qui ait peu de chance de se dévaluer et l'on comprend les sacrifices de toutes sortes que des parents s'imposent pour permettre à leurs enfants d'avoir, non seulement la santé, mais le bagage intellectuel ou la formation professionnelle nécessaire pour avancer dans la vie.

D'autre part, les instituts d'éducation dépendent dans une large mesure de la réputation touristique de nos régions. La Suisse étant connue comme pays de tourisme, grâce à ses beautés naturelles et à son climat, il sera plus facile d'y attirer des élèves - la

## Nationalrat Dr. Hans Ming, Sarnen, bricht une Lanze für Hotellerie und Fremdenverkehr

### Zum Problem der nationalen Werbung

Durch die Sparbotschaft des Bundesrates sind Parlament und Öffentlichkeit mit verschiedenen Möglichkeiten einer Reduktion der Bundesbeiträge vertraut geworden. Wir haben an dieser Stelle wiederholt uns mit jener Ausgabenreduktion befasst, mit der sich der Bundesrat auf dem Gebiete der Verkehrswerbung Einsparungen erhofft und deutet auch an, dass man mit schematischen Kürzungen der Bundesbeiträge kaum zu sinnvollen Resultaten gelangen kann. Gewiss, es kann nicht übersehen werden, dass das Volk geheimer Sparmassnahmen fordere. Dies nicht zu beachten, wäre unklug. Aber es wäre ebenso falsch, darin nur einen sturen Sparfimmel zu erblicken. Vielmehr ist der Sparankheitswunsch Ausdruck eines allgemeinen Missbehagens, das sich nicht allein auf die Finanzpolitik bezieht, sondern seine tiefste Ursache in der Entwicklung des gesamten staatlichen Interventionismus auf dem Gebiete der Wirtschaft hat. Darum wird man auch die Subventionen nicht für sich allein betrachten dürfen, sondern sie in den Gesamtzusammenhang der staatlichen Interventionen stellen müssen, soll ihnen eine gerechte Würdigung zuteil werden.

Die Hotellerie gehört zu jenen Wirtschaftszweigen, die vom staatlichen Interventionismus vorwiegend die negativen, weil kostensteigernden Seiten kennen gelernt hat. Diese Tatsache hat auch im sog. „Luzerner Bericht“ Ausdruck gefunden. Anderserseits sind Massnahmen, die zu ihren Gunsten getroffen worden sind, sukzessive abgebaut worden und sollen noch weiter abgebaut werden - es sei nur an die rechtlichen und finanziellen Unterstützungsmassnahmen, die übrigens nicht den Charakter von Subventionen, die in die Tasche des Hoteliers fliessen, haben, erinnern - sowie an die Aufhebung der Hotelbedürfnisbeihilfe. Es soll in diesem Zusammenhang nicht verschwiegen werden, dass die Beteiligung an der Europäischen Zahlungsunion und die damit verbundene Kreditgewährung zu einer Hebung der Frequenzen im Fremdenverkehr beitragen, doch handelt es sich bei der Mitgliedschaft bei der EZU, und der daraus fließenden Konsequenzen um eine staatspolitische Entscheidung, die im Interesse der gesamten Staats- und Wirtschaftspolitik getroffen wurde, und von der absolut die industrielle Exportwirtschaft weitaus die grösste Nutzniesserin ist.

Was nun die Beiträge an die Eidgenössische Zentrale für Verkehrsförderung betrifft, so haben wir je und je den Standpunkt vertreten, dass die nationale Werbung, die ja nur einen Bruchteil der Gesamtwerbung bildet - die Aufwendungen für die regionale, lokale Verkehrspropaganda und für die individuelle Werbung der Hoteliers übersteigen die Aufwendungen für die Landeswerbung bei weitem. Es soll in diesem Zusammenhang nicht verschwiegen werden, dass die Landeswerbung der Schweiz eine Aufgabe des Staates zu sein hat, zumal der Staat direkt und indirekt ein eminentes

renommée de nos éducateurs étant un facteur également primordial - que si les instituts et pensionnats devaient vivre ou se développer dans des contrées ignorées de tous.

Ainsi, tout ce qui se fait en matière de propagande touristique est utile aux uns et aux autres et il est juste que chacun y contribue dans la mesure du possible. La Suisse doit conserver la place qu'elle occupe dans ce domaine et il est heureux que la conjoncture soit de nouveau favorable à une activité qui est un auxiliaire précieux de l'hôtellerie et du tourisme.

Interesse an der Fremdenverkehrsförderung besitzt und dafür schon bisher im Vergleich zu den rein touristisch bedingten Einnahmen des Bundes nur einen verschwindend kleinen Betrag beisteuert, dessen weitere Kürzung einem Schnitt ins eigene Fleisch gleichkäme, ja dessen Erhöhung in seinem eigenen wohlverstandenen Interesse läge. Die Auffassung, dass sich der Staat einer solchen wirtschaftsfördernden Aufgabe nicht entziehen kann, gründet sich auch darauf, dass die empfohlene und beabsichtigte stärkere Heranziehung der privaten Nutzniesser sich praktisch gar nicht realisieren lässt, weil die Nutzerstreuung so gross ist und überdies von Jahr zu Jahr so beträchtliche Verschiebungen unterliegt, dass weder auf dem Weg der Freiwilligkeit noch auf dem der Gesetzgebung ein Schlüssel gefunden werden könnte, der dem Erfordernis gerechter Lastenverteilung entspräche. Wir wollen bei dieser Gelegenheit dankbar anerkennen, dass der Bundesrat die beachtlichen Leistungen der im SHV organisierten Hotellerie in seiner Sparbotschaft anerkannt und gewürdigt hat und vermehrte Leistungen nur von den übrigen privaten Nutzniessern des Fremdenverkehrs fordert.

Es hat uns gefreut, dass in der Dezembersession der eidgenössischen Räte ein Vertreter eines kleinen Fremdenverkehrskantons, der die Nöte, namentlich der kleinen Berghotellerie und der Gebirgsbevölkerung, aus eigener Anschauung kennt, anlässlich der Behandlung der Sparbotschaft des Bundesrates für Fremdenverkehr und Hotellerie eine Lanze gebrochen und in überzeugender Weise dargelegt hat, dass der Beitrag an die SZV im gesamtwirtschaftlichen Interesse liegt. Wir geben im folgenden die Ausführungen von Herrn Nationalrat Ming mit einigen Kürzungen und Zusammenfassungen wieder.

### Aus dem Votum Ming im Nationalrat

„Man hat heute zu hören bekommen, dass eigentlich die schweizerische Hotellerie als die einzige und hauptsächliche Nutzniesserin der Verkehrszentrale zu wenig leiste an diese Zentrale. Es sollten speziell die privaten Nutzniesser der Verkehrszentrale zu vermehrten Leistungen herangezogen werden. Da glaube ich, müssen wir - um diese Frage zu beurteilen - in erster Linie zurückgreifen auf die Tatsache, dass die schweizerische Verkehrszentrale seinerzeit als öffentlichrechtliche Körperschaft gegründet worden ist, und dass sie damals bei der Gründung wesentliche öffentlichrechtliche Aufgaben im Interesse der gesamten Eidgenossenschaft zu übernehmen hatte. Deswegen ist sie auch bei der Gründung von Bundeswegen gleich mit 2,5 Millionen Fr. subventioniert worden, weil auf der andern Seite damit dem Bund eine gleiche Ersparnis im Sektor der Bundesbahnen und PTT eingebracht werden konnte. Ich möchte von der doktrinären Auffassung



## Das Ergebnis der Erntedeklaration 1953

Bereits wurde in der Tagesfachpresse das Ergebnis der obligatorischen Erntedeklaration summarisch veröffentlicht. Wirt und Hotelier, die doch dazu berufen sind, einen Grossteil der jeweiligen Ernte an Inlandsweinen in ihren Gaststätten auszuschenken, dürften sicher daran interessiert sein, etwas eingehender über die heutigen Rebflächen und den mengenmässigen Ertrag des letzten Jahrganges orientiert zu werden, wobei wir uns vorbehalten möchten, gelegentlich an dieser Stelle auch etwas über die Qualität zu berichten.

Vorab die von den Kantonen gemeldeten Rebflächen. Wir wollen davon absehen, jeden einzelnen Kanton aufzuführen und hier nur einige Zahlen bekanntgeben, sozusagen einige „Faustregeln“. Zunächst die grössten Weinbaukantone. Obenan steht mit 3711 ha der Kanton Waadt, gefolgt vom Kanton Wallis mit 3600 ha und vom Kanton Tessin mit 1762 ha. Die Westschweiz, inkl. Kanton Bern, besitzt zusammen nicht weniger als 9587 ha oder 71,6% des gesamtschweizerischen Weinbaues. Nur wenig mehr Reben als die Südschweiz (Tessin und Mixox) mit 1818 ha oder 13,5% - besitzt die Ost- und Nordwestschweiz (allgemein als Ostschweizer Rebbaue bezeichnet) mit 1987 ha oder rund 15%. Diese Zahlen zeigen mit aller Deutlichkeit, dass das Hauptgebiet unseres Weinbaues in der Westschweiz liegt, wo ja auch die grössten zusammenhängenden Rebberge zu finden sind.

Das Verhältnis von roter und weisser Bestockung ist folgendes: weisses Gewächs 9020 ha oder 67,4%, rotes 4373 ha oder 32,6%. Noch vor wenig Jahren rechnete man allgemein mit 75% weissem und 25% rotem Gewächs; die Umstellung auf Rot ist demnach bereits in vollem Gange. Dabei darf einmal mehr unterstrichen werden, dass in der Ostschweiz nicht weniger als 77,6% auf Rot-

weinbau fallen, und in der italienischen Schweiz umfasst der Weissweinbau nur 3,3%. Mit 1375 ha machen die Direktträgerweine immer noch gute 10% der Gesamtfäche aus, von denen über 93,6% rotes Gewächs sind.

Der Weinertrag erreichte im letzten Herbst 682218 hl, wobei der hergestellte alkoholfreie Traubensaft (33636 hl) und die verkauften Tafeltrauben (rund 7000000 kg) in Wein umgerechnet wurden. Auf die drei Landesteile fallen: Westschweiz 576000 hl, Südschweiz 60000 hl und deutsche Schweiz (ohne Kanton Bern) 37000 hl. Im gesamten genommen liegt der diesjährige Weinertrag rund 50000 hl unter dem Durchschnitt der letzten Jahre, allerdings konnte in der Ostschweiz infolge der Frostschäden nur etwas mehr als ein Drittel einer Normalernte eingebracht werden.

Weisswein wurden rund 527000 hl geerntet oder 77%, Rotwein rund 155000 hl oder 23%. Die Ernte an Direktträgerweinen erreichte total 64000 hl, eine Menge, die wesentlich über den Bedarf für die Herstellung von alkoholfreiem Traubensaft hinausgeht. In dieser Ziffer sind jedoch umgerechnet auch 4000 hl Wein aus Amerikanertrauben aus dem Tessin und Mixox inbegriffen, die bekanntlich mehrheitlich als Tafeltrauben verkauft werden.

Der durchschnittliche Ertrag pro ha Rebfläche betrug 55 hl. Dass das Problem der Herstellung auf rote Qualitätsorten wirtschaftlich kein einfaches ist, geht daraus hervor, dass von den roten Edelreben (Europäer-Reben) im Durchschnitt pro ha nur 31,1 hl geerntet wurden, vom weissen Gewächs jedoch 63,2 hl. Das Verhältnis ist allerdings wegen der Frostschäden in der Ostschweiz etwas ungünstiger als im langjährigen Durchschnitt.

ausgehen, die von Herrn Bundesrat Weber stammt, der sagte: Subventionen dürfen nur gewährt werden, wenn sie absolut notwendig sind vom Standpunkt der Lage des Empfängers, vom Standpunkt des allgemeinen Interesses, man kann Stempel vielleicht auch sagen, sie müssten rationell verwendet werden. Ich glaube, diese drei Requisite erfüllt die Schweizerische Verkehrszentrale. Man ist sich gar nicht bewusst, dass die Verkehrszentrale nicht nur im Interesse der Hotellerie arbeitet, sondern im Interesse der gesamtschweizerischen Volkswirtschaft; und die wirtschaftlichen Interessen eines Landes zu fördern, ist meistens Sache des Staates und nicht der Privaten. Ich bitte Sie, die Leistungen zu vergleichen, die in anderen Staaten an die gleichen Organisationen von privater und staatlicher Seite geleistet werden. Sie bekommen hier ein ganz anderes Zahlenverhältnis. In vielen Staaten der Fremdenindustrie, die unsere erste Konkurrenz sind, so in Italien, Österreich und Frankreich, wird die ganze Verkehrspropaganda voll und ganz von Staates wegen finanziert. In der Schweiz ist das Verhältnis ein anderes. Heute machen die privaten Beiträge 53% aus. Ich glaube, dieser Prozentsatz lässt sich sehen, wenn Sie berücksichtigen, dass wir gar keine gesetzliche Grundlage haben, um die Leute zu vermehrten Leistungen zu veranlassen. Der Schweizerische Hotelier-Verein liefert 35% seiner Mitgliederbeiträge an die Schweizerische Verkehrszentrale ab. Das ist alles Geld von den Hoteliers. Im weiteren glaube ich feststellen zu dürfen, dass der Schweizerische Hotelier-Verein auch noch andere Belange zu vertreten hat als nur gerade die Interessen der Verkehrswerbung. Es ist vom Standpunkt der Wirtschaft, speziell vom Standpunkt der Berghotellerie aus, zu berücksichtigen, dass gerade die Berghotellerie, so gut wie der schweizerische Bergbau, heute noch zu den notleidenden Gewerben gehört. Es ist ein Gewerbe, das nicht einmal so viel heraufwirtschaften kann, um die notwendigsten Neuerungen herbeizuschaffen.

### Aus den edelsten Gewächsen der Champagne



Champagne  
HEIDSIECK & CO. MONOPOLE

Dry Monopole (brut) Red Top (sec) Monopole (demi-sec)

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BALE

Nun mögen Sie dabei berücksichtigen, dass in dieser Situation natürlich von der Hotellerie nicht eine Finanzierung der Schweizerischen Verkehrszentrale im Ausmass von 7,2 Millionen im Jahr irgendwie durch Selbstmittel bestritten werden kann. Auf dem Wege der freiwilligen Beiträge ist es möglich, bei einer sehr optimalen Berechnung 80000 Franken aufzubringen. Aber dann müssen Sie auch berücksichtigen, dass mit diesen 80000 Franken ein jährliches Budget von 6,8 Millionen nicht bestritten werden kann, ohne die gleichbleibenden Bundesbeiträge, wie wir sie bisher hatten, zu erhalten. Die Selbsterhaltung ist also auf diesem Sektor ganz unmöglich. Es gibt nur eine Lösung, um das Prinzip der Selbsterhaltung hier durchzuführen. Es ist das Prinzip, dass wir eine *eidgenössische Werbesteuer* einführen. Dann kommen auch diejenigen Leute zum Zahlen, die wirklich von der Fremdenindustrie und -propaganda am meisten profitieren. Ich wage zu behaupten, dass *nicht die schweizerischen Hoteliers die grössten Nutzener der Verkehrszentrale sind*, sondern die Uhrenindustrie und die Souvenirläden und all die Geschäfte, die mit hohen Margen ihre Artikel an die Fremden verkaufen. Gerade diese Kreise zahlen heute der Schweizerischen Verkehrszentrale sozusagen nichts an die Werbung.

Wenn Sie sagen, die Schweizerische Verkehrszentrale solle sich selbst erhalten, so müssen wir den Schritt weiter gehen und die eidgenössische Werbesteuer einführen. *Dann sollen aber alle daran zahlen, nicht nur die Hoteliers.* Es ist falsch, wenn man heute hier immer wieder zu hören bekommt, die Hoteliers leisten gar nichts. Sie leisten mit ihren 35% - 1952 wurden vom SHV rund 192 500 Franken an die SZV abgeführt - das Mögliche, was in ihren Kräften liegt. Der Schweizerische Wirtverein hat seinen Beitrag auf 10000 Franken ebenfalls erhöht."

Nationalrat Ming kam sodann auf eine andere Schwierigkeit zu sprechen, nämlich auf die Unmöglichkeit, für die kleinen Berghoteliers, die meist mit ganz bescheidenen Preisen auskommen müssen, pro Logiernacht noch eine Werbegabe auf sich zu nehmen, denn sie müssen, solange sie die Möglichkeit haben, arbeiten, um nur einen kargen, kaum zum Leben ausreichenden Verdienst herauszubringen. Nationalrat Ming legte besonderes Gewicht auf diese Feststellung und fuhr fort: "Man ist immer geneigt, die schweizerischen Hoteliers als Parasiten und als Leute darzustellen, die sich selbst keine Mühe geben, sich selber durchzubringen, als Leute, denen es im Leben zu gut geht. Es geht den Hoteliers nicht so gut. Sie dürfen nicht die Plätze Luzern, Lugano und Montreux mit der gesamtschweizerischen Hotellerie verallgemeinern, sondern wir haben eine schweizerische Hotellerie in den Bergen, und das ist die Grosszahl dieses Gewerbes. Dort sind die notleidenden kleinen Betriebe. Diesen müssen wir helfen."

Der Redner wies sodann auf die grosse Zahl der im schweizerischen Fremdenverkehr arbeitenden Personen und die Umsätze, durch die die schweizerische Volkswirtschaft durch den Tourismus befruchtet wird, hin, um darzulegen, dass es sich um Fragen dreht, "die das allgemeine volkswirtschaftliche Interesse der gesamtschweizerischen Wirtschaft betreffen und dass der Beitrag an die Verkehrsverbund dem ganzen Lande zum Nutzen gereicht. "Ich habe", stellte Nationalrat Ming abschliessend fest, "schon in der Kommission dagegen Stellung genommen, dass man sagt, von 1955 an höre grundsätzlich die Subvention

an die Schweizerische Verkehrszentrale auf. Herr Bundesrat Weber hat allerdings dabei bemerkt, man denke gar nicht daran, die Schweizerische Verkehrszentrale mit diesem Datum fallen zu lassen. Aber wenn für die Schweizerische Verkehrszentrale die Mittel nicht irgendwie sichergestellt sind, wie soll sie dann auf lange Sicht arbeiten? Es muss eine gewisse Kontinuität da sein, damit ein Programm im Sektor Verkehrswerbung erfolgreich durchgeführt werden kann. Heute weiss die Schweizerische Verkehrszentrale nicht, was 1955 geht. Wenn die Subventionen noch weiter beschritten werden, ist das ganze Programm der Verkehrswerbung über den Haufen geworfen; *es fehlt an der für die Verkehrswerbung absolut notwendigen Kontinuität.* Ich wollte diese Feststellungen im Interesse der schweizerischen Hotellerie hier machen, deren Lage ich aus eigener Erfahrung kenne."

### Respect de la parole donnée

Dans les relations avec nos semblables, nous sommes affligés de constater combien le respect de la parole donnée est souvent profané. On ne s'engage guère, à notre époque, en présence d'engagements unilatéraux rompus sans raison. Les promesses fallacieuses deviennent d'usage courant. Ce mal s'étend à tous les âges et des individus aux collectivités. Ne voyons-nous pas des documents engagés pour longtemps la destinée de nations, paraphés avec ostentation par des ministres, n'avoir rapidement plus aucune valeur?

Ne pensez-vous pas qu'il conviendrait de donner davantage de vertu à la simple honnêteté qui consiste à honorer une promesse aussi bien verbale qu'écrite? On peut craindre en l'occurrence de ne pas réussir complètement à changer la mentalité des adultes mais l'école devrait être appelée à enseigner aux enfants que toute promesse est sacrée. Il importe qu'ils comprennent désormais et admettent que celui qui manque à la parole donnée se déshonore et porte atteinte à sa dignité. La méfiance à l'égard du prochain ne saurait sans cela disparaître. Nos éducateurs seraient croyons-nous bien inspirés d'y penser et surtout d'agir. Il est aussi essentiel d'éduquer nos enfants dans ce sens que de leur donner de l'instruction car l'avenir du monde - aussi bien dans le négoce, la justice et la paix - repose avant tout sur la confiance en l'intégrité et en la parole des hommes. Une forte éducation morale, centrée sur l'obligation absolue de respecter un engagement, préparerait le terrain à l'édification d'une conscience collective qui rende les citoyens conjointement responsables des engagements pris par leurs gouvernements. Les traités ne constitueraient plus une tragique duperie et nous aurions davantage de raisons d'espérer en l'avènement d'un monde meilleur. C. Pflie

### HOSPES

#### «Einfach für retour»

Die schweizerischen Transportanstalten beweisen ihr Verständnis für die Bedeutung der HOSPES in Bern, indem sie während der Dauer der Ausstellung vom 14. Mai bis 21. Juni 1954

einfache Billette nach Bern ausgeben, die auch für die Rückfahrt gelten. Diese Vergünstigung «einfach für retour» stellt die HOSPES (ein Name, der das lateinische Wort für «Gast» bedeutet) auf die gleiche Stufe wie unsere grossen, periodisch wiederkehrenden Ausstellungen. Durch dieses Entgegenkommen unserer am Fremdenverkehr ebenfalls interessierten Transportanstalten wird es den Gästen aus allen Landesteilen der Schweiz möglich, die interessante Ausstellung zu besuchen, und auch im Ausland wird man von dieser Vergünstigung ab Schweizergrenze gerne Gebrauch machen.

#### Ein internationaler Kongress der gastronomischen Fachpresse

Die auf das Jahr 1248 zurückreichende weltberühmte französische Bruderschaft der «Confrérie de la Chaine des Rôtisseurs» hat der Schweiz, Fremdenverkehrs- und Internationalen Kochkunstausstellung (HOSPES) in Bern ihre volle Unterstützung zugesagt und diese ihrer Sympathien versichert. Es ist geplant, im Rahmen der HOSPES den I. Internationalen Kongress der gastronomischen Presse einzuberufen. Daran würde nicht nur die Association de la Presse gastronomique teilnehmen, sondern auch die gastronomischen Schriftsteller, die Association de la Presse touristique sowie die Werbefachleute für den Fremdenverkehr.

#### MED

Die Kurzbezeichnung der Abteilung «Moderne Ernährung und Diät» der HOSPES, hat es in sich! Die drei Buchstaben weisen hin auf den tieferen Sinn dieser Abteilung, in welcher die grosse medizinische, hygienische und diätetische Bedeutung der Nahrung und der Kochkunst vor Augen geführt werden soll. Ein grosses, wichtiges, interessantes Programm!

Obschon der bedeutungsvolle Zusammenhang zwischen Ernährung und Gesundheit erst in den letzten Jahrzehnten erforscht worden ist, sind heute die unzähligen Ergebnisse der Wissenschaft selbst für den Fachmann unübersehbar. Dass dabei der Blick für das Wesentliche und Grundsätzliche leicht verlorengeht, beweisen die allzuvielen Ernährungsrichtungen, -lehren und -irrlernen!

Um so stärker ist man beeindruckt von der klaren, einfachen Konzeption des Pavillon MED, wie sie im Modell zum Ausdruck kommt, das kürzlich der Presse erläutert worden ist.

Die theoretische Schau «Ernährung und Gesundheit» befasst sich nur mit wenigen, aber fundamentalen Erkenntnissen der Ernährungsbiologie, aus denen sich dann zwei, drei markante gesundheitliche Forderungen ergeben. Der Hauptteil des Pavillon ist jedoch der Praxis gewidmet, und hier, u. a. in der *Kochkunst-Sonderschau* «Gesundes Essen - Heilende Kochkunst», wie auch beim Thema «Moderne Küche - Gesunde Küche» soll nun gezeigt werden, wie die in der Theorie gestellten Postulate am besten verwirklicht werden können. In jeder Art von Küche! Zum Wohle der verschiedensten Esser! Nicht zuletzt zum Wohle des Hotelgastes und des Spitalpatienten, bei denen das «Bedürfnis nach Gesundheit» heute mehr denn je das Bedürfnis nach gesunden vollwertigen Mahlzeiten wachruft.

## †

### Todes-Anzeige

Machen verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

**Herr**  
**Arnold Bruderlin-Puttendörfer**  
Hotelier

am 23. Dezember in Basel nach langer, geduldig ertragener Krankheit, jedoch unverhofft, in seinem 76. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes  
der Zentralpräsident  
**Dr. Franz Seiler**

### ZAHLUNGSVERKEHR

#### Deutschland (Bundesrepublik)

##### Einführung einer Zahlungsfreiigene

Durch Runderlass Aussenwirtschaft Nr. 106/53 vom 3. 12. 1953 wird eine allgemeine Genehmigung für Zahlungen nach dem Ausland erteilt, für die u. a. folgendes gilt:

- Im Rahmen dieser Genehmigung dürfen Zahlungen bis zur Höhe von DM 200.- pro Quartal vorgenommen werden, und zwar nach allen Ländern, mit denen der Zahlungsverkehr über ein Zahlungsabkommen im Verrechnungswege abgewickelt wird, womit zugleich Zahlungen in frei konvertierbarer Währung ausgeschlossen sind.
- Die Zahlungsfreiigene findet keine Anwendung für die Bezahlung von Wareneinführen, für die Verzinsung und Tilgung von Verbindlichkeiten, die vor dem 9. 5. 45 fällig geworden sind, und von Verbindlichkeiten aus ausländischen Vermögensanlagen im Bundesgebiet, sowie für die Ansammlung von Guthaben oder sonstigen Vermögenswerten im Ausland.
- Dagegen wird die Zahlungsfreiigene für Zahlungen privaten Charakters, wie namentlich für *Reparaturen von Motorfahrzeugen* und dergleichen, benutzt werden können.
- Die Zahlungsfreiigene steht natürlichen Personen mit Domizil sowie juristischen Personen mit Sitz oder Hauptniederlassung im Bundesgebiet



**Etwas vollkommen neues für automatische Geschirrwashmaschinen**

## RELAVIT

**Geschirrwashmittel**

Relavit schont Geschirr und Besteck, verleiht ihm wunderbaren Glanz und ist sparsam im Gebrauch. Relavit verhütet Kalkbildung und verstopfte Düsen. Zahlreiche Grossbetriebe verwenden Relavit und bestätigen durch spontane Zeugnisse ihre Zufriedenheit. Verlangen Sie bemuesterte Offerte.

**Van Baerle & Cie., AG. Münchenstein**  
Chemische- und Seifenfabrik Tel. (061) 90544

**WENN SIE** Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue.

Das Organisationskomitee der «HOSPES Bern 1954» und der Arbeitsausschuss der Abteilung «Internationale Kochkunstausstellung» (IKA) danken allen Mitarbeitern der verschiedenen Komitees, den Mitgliedern der Preisgerichte und der Regionalkomitees für ihre bisherige wertvolle Unterstützung und wünschen zugleich auch allen Ausstellern und Herstellern Gesundheit und viel Glück im neuen Jahre und an der «HOSPES Bern 1954» grossen Erfolg und eine Goldmedaille.

Für das Organisationskomitee der HOSPES Bern 1954:  
Der Präsident: *F. B. Krähenbühl*; Der Generalsekretär: *Dr. R. von Stürler*

Für die Abteilung Kochkunst:  
Der Präsident: *W. Wyman*; Der Sekretär: *M. Schudel*



**CHAMPAGNE**  
**Bollinger, Ap-Champagne**  
Agents et dépositaires pour la Suisse  
**RENAUD S.A. BÄLE**



**VELTLINER**  
**'LA GATTA'**

**G. Mascioni & Cie.**  
Campascio (Graubünden)  
Telephon (082) 60605

### Veltliner

ganz erstklassige, reelle

## Weine

Eigene grosse Güter

**La Gatta**  
**S. Domenico**  
**Sassella**  
**Grumello**  
**Perla di Sassella**  
**Veltliner-Marc**  
**Traubensaft «Gatino»**

Über 24000 reinwollene englische

## WOLLDECKEN



Beachten Sie die besond. Grössen

Hotel-Preise	150 x 205 cm	43.-
	180 x 200 cm	59.-
	205 x 255 cm	76.50

**Badder**

Basel, in der Aeschen, Tel. 22 09 25  
Möbel, Vorhänge, Decken, Orient-Teppiche  
Maschinen-Teppiche Bodenbeläge

Trotz **Nässe** und **Schmutz** mühelose Bodenreinigung mit unseren

## Bodenputz-Maschinen

Kleine und grosse Modelle zum Spänen, Blochen und Fegen



**SUTER-STRICKLER SOHN**  
Maschinenfabrik Horgen Tel. 924 624

biet zu, und zwar zur Ausnützung für eigene Rechnung, bei juristischen Personen für deren Rechnung, nicht aber für Rechnung der für sie handelnden Einzelpersonen. Die Zahlungen können über eine Aussenhandelsbank oder eine Postanstalt geleistet werden.

Les allocations de devises aux touristes suédois

A la demande d'un de nos membres, nous croyons utile de publier des renseignements - puisque nous ne l'avons pas encore fait en français - sur les nouvelles allocations dont les touristes suédois bénéficient depuis cet automne.

Après le Danemark qui ce printemps déjà avait doublé l'allocation de devises touristiques (cr. d. 2000.- frs.s. 1205.-), la Suède a pris également une décision semblable.

Depuis le 1<sup>er</sup> septembre l'allocation a été portée de 750.- à 1000.- couronnes suédoises (frs.s. 800.-) par an et par personne pour les voyageurs non-motorisés. Le montant supplémentaire dont bénéficient les automobilistes a été à son

tour majoré et porté de cr.s. 250.- à 300.-. Cette catégorie de voyageurs peut toucher ainsi une somme maximum de cr.s. 1300.- (frs.s. 1080.-) par an.

Il n'y a toutefois pas de doute que l'augmentation aura des effets heureux sur le développement des voyages pour les sports d'hiver et qu'elle nous redonnera une partie de cette clientèle qui, ces dernières années, à cause des restrictions monétaires, hésitait à passer des vacances d'hiver chez nous.

L'OCST rappelle à ce propos que la Swissair et la SAS, accordent pendant l'hiver, par l'entremise des principales agences de voyages suédoises et danoises, des tarifs spécialement réduits, valables en combinaison avec des voyages à forfait seulement. Les agences s'engagent d'une part à ne pas vendre des passages A/R en dessous du tarif ordinaire et à faire bénéficier les clients de la différence en leur fournissant pour la contre-valeur des coupons d'hôtel. Par cet arrangement, le prix du passage aérien est ainsi ramené à peu près au niveau de celui en chemin de fer deuxième classe avec wagon-lit. Il faut aussi gagner au client deux à trois jours sur le trajet aller et retour entre les pays scandinaves et la Suisse.

Schweiz und Europäische Zahlungsunion

Dass die schweizerische Aussenhandelsbilanz vom Sept. 1952 bis August 1953 mit total 155,4 Millionen Fr. aktiv war, stellt nicht nur einen Ausnahmefall dar, sondern wirft allerlei wirtschaftliche Fragen auf, an denen auch das Fremverkehrsgewerbe unseres Landes in hohem Masse interessiert ist. Auf jeden Fall hat man mit Erleichterung vernommen, dass im Oktober ein starker Importanstieg zu verzeichnen war, der die Situation einwillen etwas erleichtert dürfte.

Besondere Bedenken sind entstanden infolge der Verstärkung unserer Gläubigerstellung in der Europäischen Zahlungsunion. Seit deren Bestehen ergab sich bis Mitte August 1953 für den schweizerischen Wirtschaftsverkehr mit den Ländern dieser Union ein Auszahlungsüberschuss von vollen 1267,4 Millionen Fr., womit auch die schweizerische Rallonge-Quote bereits zu fast einem Drittel beansprucht war. Hätten nicht einige Kapitaltransaktionen über den gebundenen Zahlungsverkehr abgewickelt werden können (100-Millionen-Kredit eines schweizerischen Bankenkonsortiums an Frankreich vor einem Jahr, Bankendarlehen von 60 Millionen vom Sommer 1953 an die «Charbonnages de France» usw.), so wäre die Schweiz gegenüber der EPU in eine noch extremere Gläubigerstellung gelangt. Eine dauernde Sanierung auf dem Wege solchen Kapital-exports wäre aber nur denkbar, wenn er kontinuierlich wäre, und auch in diesem Fall würden Zinsendienst und Rückzahlungen, die sich ebenfalls über den gebundenen Zahlungsverkehr vollziehen, diesen wieder zusätzlich belasten im Sinne der Verstärkung unserer Gläubigerposition.

Wenn der Bund im Zusammenhang mit diesen Erscheinungen bereits dreiviertel Milliarden Fr. an die EPU kreditieren musste, so stellt das eine namhafte Belastung der öffentlichen Hand dar, die aber nicht allein im Interesse der Exportwirtschaft erfolgt, sondern in jenem unserer Gesamtwirtschaft einschliesslich der Arbeitnehmer. Das Risiko, das mit solchen Krediten verbunden ist, braucht allerdings nicht überschätzt zu werden. Bei einer allfälligen Liquidation der EPU wären zweifellos Aktiven vorhanden; ferner würden gemäss den Liquidationsbestimmungen nicht gedeckte Forderungen eines Teilnehmerlandes auf sämtliche andern Mitgliedstaaten umgelegt. Mit ihnen müsste dann eine Verständigung über die Rückzahlung gefunden werden. Eine plötzliche Rückzahlung würde den Wirtschaftsverkehr mit solchen Ländern stark stören, so dass man sich auf langfristige bilaterale Kredite gefasst machen müsste.

Da sich daraus allerlei Schwierigkeiten ergeben könnten, ist es gut, laufend zu prüfen, wie einer weiteren Verstärkung unserer Gläubigerstellung in der EPU ohne Beeinträchtigung unserer Wirtschaftsinteressen entgegenzuwirken werden kann. Vermehrte Importe aus EPU-Ländern könnte eine natürliche Erleichterung bringen, wobei besonders bei gewissen Grossimporten EPU-Länder vermehrt berücksichtigt werden sollten. Sehr unerwünscht wäre natürlich eine Rückbildung unserer Kreditgewährung durch Reduktion bei unsern Exporten oder beim unsichtbaren Export, wozu auch der ausländische Reiseverkehr gehört. Eine solche Entwicklung sollte

Ablösung der Neujahrsglütationen zugunsten der Stiftung des Mitgliederunterstützungsfonds

Souscription de Nouvelle Année en faveur du Fonds de Secours pour Sociétaires

Zum letzten Mal in diesem Jahre rufen wir unseren Mitgliedern die Neujahrsglütationsablösungen in Erinnerung, deren Ertrag in den Mitgliederunterstützungsfonds fliesst und dazu dient, nicht mehr erwerbsfähigen, hilfsbedürftigen Berufskollegen und -kolleginnen ihr Los etwas zu erleichtern. Die Liste der Spender wird weiterhin in der Hotel-Revue publiziert. Noch ist es Zeit zu einer solidarischen Geste! Postcheckkonto SHV. Basel V 85.

- H. H. Alder & Willi, Kurhaus Cademario, Cademario.
Fam. H. Amstutz-Borsinger, Hotel Waldheim, Birginstock.
Hr. A. Amstutz-Borsinger, Hotel Orselina, Locarno-Oselina.
Hr. F. Amstutz, Hotel Thalwilerhof und Bahnhofbuffet, Thalwil.
Hr. Theo Amstutz-Richard, Hotel Schwanen, Wil (St. Gallen).
Hr. F. Bassi, Touring, Arosa.
Hr. W. Bossi u. Frau, Kurhaus Sonnmatt, Luzern.
M. Maurice Bérand, Directeur, Hôtel de Lausanne, Casablanca (Maroc).
Hr. J. Bisinger, Hotel Weisses Kreuz, Lugano.
Hr. H. Bolliger-Simonelli, Hotel Alpina, Klosters.
Hr. Primus Bon, Bahnhof-Buffer H.-B., Zürich.
Hr. H. Bossi, Hotel Krone, Solothurn.
Hr. Albert Candrian, «Suvretta-Haus», St. Moritz.
Hr. Rudolf Candrian, «Bon Hotels», St. Moritz.
M. René Capt, Golf-Hotel, Montreux.
Sig. A. Fanciola, Hotel Esplanade, Locarno.
Hr. Lorenz Gredig, Grd. Hotel Kronhof und Bellavista, Pontresina.
Hr. T. Halder, Sporthotel Hof Maran, Arosa.
Hr. Jean Hedinger, Zürich, Generalagentur der Helvetia Feuer, St. Gallen.

- Fam. Hofmann, Hotels Métropole au Lac und Weisses Kreuz, Brunnen.
Hr. Hermann Huber-Bucher und Familie, Hotel Paradis, Weggis.
Hr. J. C. Janett, Hotel Suvretta, Arosa.
Hr. E. Kühne-Trost, Hotel Krone-Schweizerhof, Heiden.
Hr. Direktor U. Ligginstorfer, Grand Hotel Victoria-Jungfrau, Interlaken.
Hr. U. Ligginstorfer, Hotel des Alpes, Arosa.
Hr. G. Manella-Buser, Landgasthof, Riehen bei Basel.
M. E. Reiber, Glion s/Montreux.
Hr. Jean Scheuer, Hotel St. Gotthard-Terminus, Lugano.
Hr. Dr. H. Seiler und Familie, Hotel Rhongletscher, Gletsch.
Hr. H. Sperl, Alpenstrasse 19, Bern.
M. H.-J. Steiger, Dir., Hôtel Château-Bellevue, Sierre.
Hr. H. L. Thurnheer, Hotel Eden au Lac, Zürich.
Hr. Louis Tüller, Dir., Hotel Matterhornblick, Zermatt.
Hr. Alex. Witzig, Bahnhof-Buffer, Winterthur.

Pour la dernière fois, en cette année qui s'achève, nous rappelons à nos membres notre souscription dite des souhaits de Nouvel An, dont le produit est destiné à alimenter notre Fonds de secours pour les sociétaires dans le besoin. Vos dons, quels qu'ils soient, serviront donc à soulager des peines et à faciliter l'existence de collègues que le sort n'a pas favorisé et qui ne peuvent plus travailler. La liste des donateurs continuera à être publiée dans l'Hotel-Revue. Il est donc temps encore de faire un geste de solidarité que les bénéficiaires apprécieront. Compte de chèque postal de la SSH V 85 Bâle.

unter allen Umständen vermieden werden, sonst würde sich das Fremdenverkehrsgewerbe bald wieder einer verschlechterten Situation gegenübergestellt sehen, abgesehen davon, dass unsere Hochkonjunktur sich dann teilweise als «vor-gesessenes Brot» erweisen würde.

Als einziges Land finanziert die Schweiz ihre Kredite an die EPU nicht über die Notenbank, sondern durch Beanspruchung des Kapitalmarktes. Die entstehenden Kosten (Passivzinsen, Kursverluste usw.) werden durch eine seit dem Sommer 1952 erhobene Gebühr auf allen Auszahlungen im Verkehr mit EPU-Ländern gedeckt, und diese Gebühren ermöglichen vielleicht auch die Äufnung eines kleinen Risikofonds. Andererseits geniessen die schweizerischen Zahlungsempfänger unter dem Regime der EPU einen

gewissen Kursvorteil, der die erwähnte Gebühr von 1/2 Prozent nicht als übersetzt erscheinen lässt. An eine Aufhebung derselben ist in nächster Zeit nicht zu denken.

Da der Fremdenverkehr in unserm Lande dank verschiedener Umstände wieder eine erfreuliche Belegung erfahren hat, was jedoch gleichfalls zur Verstärkung der Gläubigerposition der Schweiz im Rahmen der EPU beiträgt, haben wir ein grosses Interesse daran, dass Mittel und Wege gefunden werden - sei es durch Kredite, teilungen, sei es durch Importumlagerungen - um einer übermässigen Belastung des Bundes auszuweichen. Ohne unsere Zugehörigkeit zur EPU wäre die Stellung unseres Landes als Reiseverkehrsgebiet auf jeden Fall wesentlich ungünstiger. B.

LIQUEURS ET GINS DE HOLLANDE
BOLS
Fondé en 1575
Agence générale pour la Suisse: E. OEHNINGER S.A., MONTREUX

Service - Lichtruf
Kleine und grosse Häuser ziehen Vorteil aus dem Lichtruf. Kein Geschell stört den Gast, aber der Service läuft rascher, denn das Personal sieht sofort von wo gerufen wird. Seit 30 Jahren baut Autophon Lichtrufanlagen im In- und Ausland. Sie zeichnen sich aus durch grosse Betriebssicherheit und gefällige Formen. Unsere Fachleute beraten Sie gerne.

Kein anderer Tomaten-Ketchup ist so gut wie HEINZ
Von HEINZ auch die feine Worcester Sauce
Unerreichte Qualitäts-Produkte
Vertrieb für die Schweiz JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BASEL

Seagram's V.O. CANADIAN WHISKY
Honoured the World Over
Ad No. 505
Agence Générale pour la Suisse: PIERRE FRED NAVAZZA, GENÈVE

AUTOPHON
Zürich, Claridenstr. 19 Tel. 051/27 44 55
Basel, Peter-Merian-Str. 54 Tel. 061/34 85 85
Bern, Monbijoustr. 6 Tel. 031/ 261 66

Zu verkaufen schwarzer Flügel
Gesucht in Bad-Hotel nach Baden (Saison März bis 15. November):
Allein-Portier Zimmermädchen Saaltöchter Saalpraktikantin Küchenmädchen
Offerten an Postfach 31922, Baden.

Gesucht in Dancing-Bar BARMALD
Eintritt bis spätestens 10. Januar. Offerten von jüngeren Bewerberinnen mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre J D 2784 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Wählen Sie das beste, wählen Sie RESINFLEX
für Wandverkleidung und Polsterüberzüge
Börsenrat AG, Aarau, Fernstr. 16, Tel. 064 / 2 52 82

KLEINE CHRONIK

Aufhebung des Visums im Reiseverkehr von und nach der Saar

Das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement teilt mit: Schweizerbürger und Liechtensteiner, die sich in das Saarland begeben, brauchen kein Visum; es genügt, wenn sie bei der Einreise einen gültigen heimatlichen Einzel- oder Kollektivpass vorweisen. Personen, die sich zum Stellvertreter in das Saarland begeben wollen, müssen sich eine Aufenthalts- und Arbeitsbewilligung der zuständigen Kreispolizeibehörden beschaffen. Unter diesen Bedingungen haben die schweizerischen Behörden beschlossen, Saarländer zur Einreise in die Schweiz und in das Fürstentum Liechtenstein von jetzt an vom Visumszwang zu befreien, wenn sie einen gültigen französischen Pass für Saarländer besitzen oder mit einer Sammelliste an Stelle eines Passes reisen. Zum Stellenantritt müssen sie sich vor der Einreise eine Zusicherung der Aufenthaltsbewilligung zum Stellenantritt beschaffen.

Beförderung im BIGA

Der Bundesrat hat kurz vor Weihnachten Herrn Dr. jur. Karl Ackermann, zurzeit juristischer Beamtet 1. Klasse, zum 2. Adjunkten des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit befördert. Herr Dr. Ackermann hat besonders auf dem Gebiete der Bewilligungen für ausländische Arbeitskräfte sich als sachkundigen, stets auf einen vernünftigen Ausgleich der Interessen bedachten Immerwieder erwiesen. Seinem Geschick ist es bisher wieder gelungen, die divergierenden Meinungen von Arbeitgeber und Arbeitnehmer einander näherzubringen und eine tragbare Verständigung zu erzielen. Wir beglückwünschen Herrn Dr. Ackermann zu seiner verdienten Beförderung.

Hans Seydel 50 Jahre alt

Der Leiter des Büros der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr (ZfV) in Zürich, Hans Seydel, feierte am 16. Dezember seinen 50. Geburtstag. Hans Seydel wurde in Kassel als Sohn eines Reichsbahndirektionspräsidenten geboren. Von 1926 bis 1930 war er beim Norddeutschen Lloyd. Im Jahre 1930 trat Hans Seydel in die Dienste der Reichsbahndirektion für den Deutschen Reiseverkehr (RDV), die ihm bald darauf die Leitung ihres Londoner Büros übertrug. Im April 1950 kehrte Hans Seydel mit seinem Eintritt in die Deutsche Zentrale für Fremdenverkehr, wo ihm Aufbau und Leitung der Auslandsabteilung übertragen wurden, zum Fremdenverkehr zurück, dem seine ganze Liebe gehört. Im Juli 1953 trat er die Nachfolge des kurz vorher verstorbenen langjährigen Leiters des Zürcher Büros der ZfV, Hans Honatzko, an und ist seitdem Chef dieser Niederlassung der deutschen Verkehrsverbände in der Schweiz.

Gründung einer Verkehrsvereinigung Innerschwyz

Die verschiedenen Kur- und Verkehrsvereine des Landestelles Innerschwyz konstituierten sich in Schwyz zu einer Interessengemeinschaft unter der Bezeichnung «Verkehrsvereinigung Innerschwyz». Zweck und Ziel dieses neuen Verbandes ist die Zusammenfassung und Wahrung der In-

teressen auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs und des Tourismus, eines Wirtschaftszweiges, der im Lande Schwyz von ganz besonderer Bedeutung ist. Präsident der Vereinigung ist Hotelier Max Vögeli in Brunnen.

Wir wünschen der neuen Verkehrsvereinigung eine erspriessliche Tätigkeit im Interesse von Fremdenverkehr und Hotellerie.

La taxe cantonale vaudoise de séjour entrera en vigueur le 1er janvier 1954

Nous avons signalé dans le dernier numéro de notre Revue que le Grand conseil du Canton de Vaud avait approuvé la loi sur la taxe de séjour, loi qui avait donné lieu, on s'en souvient, à de longues et vives discussions. Nous apprenons maintenant que le Conseil d'Etat vaudois a décidé que cette taxe cantonale de séjour entrerait en vigueur le 1er janvier 1954. C'est à l'usage que l'on peut le mieux juger si de telles lois sont équitables et si les cas limités inévitables peuvent être tranchés à la satisfaction des intéressés. Nous souhaitons qu'il en soit ainsi pour la loi vaudoise sur la taxe cantonale de séjour.

AUSLANDSCHRONIK

Modernisierungen im österreichischen Fremdenverkehrsgewerbe

Über 50 Millionen Franken Marshallgelder

Der österreichische Fremdenverkehr hat noch nicht den Umfang der Vorkriegszeit erreicht, ist aber in stetem Ansteigen, besonders der Ausländerbesuch, der 1953 vorher noch nicht dagewesene Rekordziffern aufwies. Vom Januar bis September waren an den Fremdenmeldungen ausländische Besucher mit 42,2% beteiligt. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Zunahme um fast einen Drittel. Die günstige Entwicklung ist in Österreich wie in anderen Ländern eine Folge der zunehmenden Reiselust.

Wenn Österreich als Fremdenverkehrsland seine Stellung behaupten will, müssen die Hotels und Gaststätten das internationale Niveau erreichen. Tatsächlich hat bereits in den letzten Jahren der Wiederaufbau zerstörter Hotels, die Modernisierung der Beherbergungseinrichtungen, die Verbesserung der Strassen, die Neuerrichtung von Seilbahnen und Sesselliften usw. gute Fortschritte gemacht. Die Finanzierung geschah auf zweifache Weise. Vor allem wurden im Fremdenverkehrsgewerbe bedeutende Eigenmittel investiert. Das war möglich, weil die Preise für Übernachtung, Verpflegung und sonstige Dienstleistungen in den vergangenen Jahren verhältnismässig hoch waren. Infolge des günstigen Umrückungskurses wurde das internationale Preisniveau im allgemeinen nicht erreicht. In Zukunft wird jedoch die Höhe des Preisniveaus für die Frequenz einer stärkeren Rolle spielen als bisher. Die Hotellerie wird sich der ausländischen Preispolitik anpassen müssen. Durch die Herausgabe eines «Hotelbuches» im Jahr 1954 wird der Überblick über die Preise erleichtert werden.

Dem Fremdenverkehrsgewerbe wurden zudem auch ansehnliche ERP-Mittel zur Verfügung gestellt. Österreich erhielt von allen europäischen Staaten den höchsten Betrag, nämlich insgesamt 12,9 Millionen Dollar. Vom Gegenwert erhielten 103 Betriebe im Hotelsektor 271 Millionen Schilling. Damit war es möglich, 20.800 Schlaf-einheiten zu modernisieren und weitere 8350 zu-sätzlich zu schaffen. H. F.

Neue Hochalpenstrasse und Gondelbahn in Österreich

Im Land Salzburg wird eine für den Fremdenverkehr wichtige Strasse erbaut, die bis zum Frühjahr 1954 fertiggestellt sein soll. Inmitten einer imposanten Gebirgswelt wird vom Salzachtal über die Hänge des Tennengebirges eine 3,5 km lange und durchschnittlich 3 m breite Fahrstrasse nach den grossen Eishöhlen angelegt, die als «Eisriesenwelt» bekannt sind. Noch während der Fahrstrassenbaues soll die Errichtung der Gondelbahn begonnen werden, die von der Talstation in der Nähe der Wimmerhütte zum Friedrich-Ödl-Haus führen wird.

Ein Teil der neuen Strasse ist bereits fertig, ein anderer Teil des Weges zu den Eishöhlen kann jetzt mit Personenwagen oder Kleinautobussen zurückgelegt werden. Beim Bau des obersten Strassenabschnittes wird besonders Rücksicht darauf genommen werden, dass Kehren einen Radius von 9 m aufweisen, um dort Komplikationen tunlichst auszuschalten. Die Fahrbahn wird vorerst keinen Gegenverkehr erlauben.

Nach Fertigstellung der neuen Strasse und der Gondelbahn ist mit einer Vervielfachung der Zahl der Besucher der Eishöhlen und der Hüttengäste zu rechnen, die 1953 bis zum September ungefähr 35.000 betrug. H. F.

TOTENTAFEL

Arnold Brüderlin †

Obschon seit längerer Zeit leidend, verschied am 23. Dezember unerwartet rasch Herr Arnold Brüderlin-Pultendörfer, ehemals Besitzer und in den letzten Jahren Pächter des seit einiger Zeit geschlossenen und dem Abbruch geweihten Elite-Hotels Storchen in Basel. Der Verstorbene gehörte zu den bekanntesten Vertretern des Basler Hotel- und Gastgewerbes. Schon in seinen jungen Jahren leitete der ausgezeichnet qualifizierte Fachmann führende Hotelbetriebe in Deutschland. In der Schweiz wurde er Leiter grosser Variétébetriebe, so des Corso-Palais in Zürich und gleichzeitig der Küchlinbetriebe in Basel. Dann - Ende der zwanziger Jahre - zog es ihn wieder in die Hotellerie. Er übernahm das Elite-Hotel Storchen, das zugleich als Unterhaltungsgaststätte sich bei der Basler Bevölkerung beliebt erfreute, nun aber einem Neubau weichen muss. Herr Brüderlin war in früheren Jahren Mitglied des Vorstandes des Basler Hotelier-Vereins und nahm häufig als Delegierter an den Delegiertenversammlungen des SHV. teil. Als Vertreter der Basler Hotellerie gehörte er auch jahrelang dem Vorstand des Basler Verkehrsvereins an. Seine verbindl. Art sicherte ihm in allen Gremien der Hotellerie und des Verkehrs die Achtung und Wertschätzung seiner Kollegen und der Vertreter anderer Interessenrichtungen. War auch sein Leben von schweren Schicksalsschlägen nicht verschont geblieben, so waren ihm doch auch gute Tage beschieden und vor allem durfte er sich der Anerkennung seiner Gäste und Berufskollegen erfreuen. Den Hinterlassenen entbieten wir unser aufrichtiges Beileid.

BÜCHERTISCH

«Nordostschweiz». Das Winterheft (soeben im Verlage Zolthofer & Co., St. Gallen, erschienen) erfreut den Leser mit einem schönen Vierfar-

AUSKUNFTSDIENST

Nichtzahlende Reisebureaux

Wir warnen unsere Mitglieder vor jeder Kreditgewährung an folgende Reisebureaux, durch die ein Mitglied leider zu Schaden gekommen ist:

«Aria» 37, rue d'Hanswijk, Malines (Belgien), vor welchem wir an dieser Stelle wiederholt warnen mussten, und;

«Inter-Nordisk Reisebureau», Dronningens Tvaergade 27, Kopenhagen. (Nicht zu verwechseln mit dem bekannten und seriösen schwedischen Reisebureau Nordisk Resebyrå.)

Es ist oft verwunderlich, mit welchem Vertrauen manche Hoteliers unwürdigen und unbekannt Reisebureaux kreditieren. Die Regel sollte sein: Bar- oder Vorauszahlung, wenn die Firma nicht als seriös bekannt ist. Eine Anfrage an das Zentralbureau des SHV. kann vor Schaden bewahren.

Vorsicht

bei Erteilung von Inseritionsaufträgen!

Ein Frankfurter Reisebüro wirbt für Anzeigen in einem sogenannten Reiseführer für Auslandsreisen im Automobil - mit Hotelverzeichnis und Hotelpreisen - und behauptet, vom Automobil-Club von Deutschland mit der fachlichen Bearbeitung dieses Führers beauftragt worden zu sein. Nach unsern Erkundigungen stimmt es nicht, dass der ACD, das betreffende Reisebüro mit der Herausgabe eines Reiseführers beauftragt hat. Wir empfehlen deshalb unsern Mitgliedern, im geplanten Hotelverzeichnis nicht zu inserieren. Es besteht kein Bedarf an zusätzlichen privaten Hotelverzeichnissen, die notwendigerweise nicht vollständig sein können. Unser offizieller Hotelführer ist nämlich jedermann zugänglich.

bedruck auf dem Umschlag, die Appenzeler Feiertagstracht darstellend. Es ist, wie auch die weiteren Trachtenbilder des Heftes, dem neuen «Schweizer Trachtenbuch» entnommen. Prof. Hch. Edelmann schrieb dazu eine ansprechende Würdigung, in der die Vielfalt der nordostschweizerischen Trachten so richtig zur Geltung kommt. Sonst ist das Heft ganz winterlich eingestellt: es beschreibt (Hugo Brandenberger) die «klassischen» Skizzen im Kanton St. Gallen, den Skizzen von Appenzel auf die Solothurn (von N. Senn) und das Skigebiet Pardiol am Pizol (F. J. Weber). Mehrere ganzseitige Photographien geben einen Begriff von der winterlichen Schönheit unserer Heimat und locken uns hinaus ins «Weisse». Der Kanton Schaffhausen ist vertreten in einer gehaltenen Schilderung der Kantonshauptstadt (von K. Bächtold), der eine grossartige Gegenlichtaufnahme von einem Fenstergitter des Museums Allerheiligen beigegeben ist. Auf gelbem Papier sind alle Museen der Nordostschweiz mit ihren Öffnungszeiten und Eintrittspreisen und die Veranstaltungen im Winterquartal aufgeführt, die einen Begriff vom regen kulturellen Leben in der Nordost-ecke der Schweiz zu geben vermögen.

Redaktion - Rédaction: Ad. Pfister - P. Nantermod. Inseratenteil: E. Kuhn

Küchenbursche, Italiener, 23jährig, fleissig, sucht Stelle per sofort. Bescheidene Lohnansprüche. Offerten an A. Cora, Haldenstrasse 39, Luzern, Tel. (041) 28658. (382)

Loge, Lift und Omnibus

Bursche, 21jähriger, sucht Stelle als Etagenportier oder Hausbursche. Eintritt sofort. Offerten an W. Birrer, Strassburger-allee 85, Basel. (359)

Etagenportier, Schweizer, sauber, ehrlich, arbeitsam. Engagement in Saison- oder jahresstellig. Frei ab sofort. Deutsch und franz. sprechend. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 354 (383)

Schwester, 2, suchen Stelle in Saison als Saaltochter oder Küchenmädchen, sprachkundig und als Büfettisamenmädchen. Offerten an Familie Schmitz, Dorbsch, Schwyz. (388)

Divers

Fraulein, gebildet, ges. Alters, im Hotelfach erfahren und zuverlässig, sprachkundig, sucht passenden Vertrauensposten als Büfettidame oder Economiogewerksame, auch für Ablösung. Offerten unter Chiffre 333 (381)

Gouvernante-Stütze des Patrons, in allen Sparten der Hotellerie bewandert, sucht Vertrauensposten auf Januar in Jahreslohnstellung. Offerten unter Chiffre 360 (382)

Portier, Deutsch, franz., englisch, italienisch, spanisch sprechend. Gute Zeugnisse. Offerten erbeten an Franz Koban, Zell am Ziller (Tirol). (382)

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

Avenue Agassiz 2, Téléphone (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 8311 Fille d'office, de suite, hôtel moyen, Oberland bernois.
8317 Une aide-lingère, à convenir, grand hôtel, lac Léman.
8328 Une aide-caissière, expérimentée, parlant français, de suite, restaurant Lausanne.
8333 Chasseur, à convenir, hôtel moyen, Lausanne.
8336 Garçon de buffet, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
8342 Une aide-buffet, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.

Hotel-Angestellte!

Bereits sind bei uns die ersten Personalgesuche für das Frühjahr eingetroffen. Melden Sie sich frühzeitig für Frühjahr- und Sommersaisonstellen an. Hotel-Bureau.

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel Nr. 53

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Fille de cuisine est cherchée pour entrer le 15 janvier 1954. Bonne place à l'année. Offres avec copies de certificats et photo à l'Hôtel de Paris, Lausanne (1106)
Gesucht per sofort in Jahresgeschäft: Office-mädchen. Offerten mit Zeugnisabschriften an Posthotel Rössli, Gstaad. (1108)
Gesucht zu sofortigem Eintritt: tüchtige Restaurations-tochter. Schöne Jahresstelle und guter Verdienst werden zugewiesen. Auf 15. Januar: tüchtiger, im Hotelfach versierter Hausbursche. Sehr schöne Jahresstelle und hoher Verdienst werden zugewiesen. Offerten unter Chiffre 1109

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 88 97 BASEL

Vakanzenliste Liste des emplois vacants des Stellenvermittlungsdiensten

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- 7844 Etagenpönerante, 16. Januar, Hotel 100 Betten, Lugano.
7858 Küchenmädchen oder -bursche, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
7859 Commis de cuisine, 15. Januar, mittelgrosses Hotel, Zürich.
7860 Hausbursche, sofort, mittelgrosses Hotel, Genf.

Gesucht in erstklassigen Stadthotel: jüngere, tüchtige Restaurations-tochter. Kost u. Logis im Hause. Sehr guter Verdienst. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre 1107
Gesucht von Sporthotel in Graubünden zu möglichst baldigem Eintritt: tüchtige Kaffeebäckerin, Commis de cuisine sowie Küchenmädchen. Offerten unter Chiffre 1110
Wir suchen per sofort junge, fachkundige Serviertöchter für 2 Aushilfen für 2 Monate. Offerten Hotel Engel, Aarau, Telefon (081) 7217. (1111)

Stellengesuche - Demandes de places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau und Reception

Sekretärin-Journalführerin, gewandte, sprachkundige, sucht per sofort oder nach Überreinkunft Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 358

- 7862 Restaurations-tochter, nach Überreinkunft, grösseres Hotel, Olten.
7868 Buffetbursche, Buffetpraktikant, sofort, Hotel-Restaurant, Nähe Bern.
7868 Lingère-Stopferin, sofort, Hotel 100 Betten, Graubünden.
7871 Commis-Pâtissier, sofort, Grossrestaurant, Bern.
7874 Hausbursche, jüngerer, nach Überreinkunft, Hotel 30 Betten, Badolet, Kanton Aargau.

GESUCHT Kochlehrlinge Kellnerlehrlinge Servier-Lehrtöchter

für gute Lehrbetriebe. Junge Leute, welche auf eine gründl. Berufsausbildung reflektieren, wollen Offerte mit Photo und Lebenslauf einreichen an Hotel-Bureau, Basel 2.

- 7876 Serviertöchter, nach Überreinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
7879 Sekretär, Deutsch, Franz., Anfang Januar, Hotel 80 Betten, Wallis.
7883 Jg. Hausbursche, sofort, Restaurant, Basel.

Salle und Restaurant

Büffettidame, ges. Alters, fachkundig und tüchtig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 361

Restaurations-tochter, sprachkundig, 5 Jahre Praxis, sucht interessanten Posten in guten Betrieb. Offerten unter Chiffre OFA 574. Led. Orelli Flusli-Kunnenen, Luzern. (1482)

Saaltochter, 1., tüchtige, sprachkundige, oder Allein-saal-tochter, sucht Stelle für die Wintersaison für sofort oder nach Überreinkunft. Offerten an A. Zürcher, la Sagnette 15, Tavannes (Bernese Jura). (383)

Cuisine und Office

Chef-küchlin, Schweizerin, entremetskundig, mit guten Hotel-zeugnissen, zuverlässig und sparsam, sucht Vertrauensstelle in mittelgrossen Hotel. Ausführliche Offerten unter Chiffre 357

E-Aushilfe, Offerten unter Chiffre 364

Gesucht auf April 1954 für 16-jährigen Jüngling (Deutschschweizer) geeigneten Arbeitsplatz in Hotelleiche in der franz. Schweiz, wo ihm später Gelegenheit geboten würde, die Kochlehre zu absolvieren. Offerten an J. Frei, Garage, Oberaurul. (368)

Hotel-Restaurationsküchlin, tüchtige, durchaus selbständig, ruhig, sparsam, sauber, entremets- und patissierkundig, an Bank- und Sockelbetrieb gewöhnt, deutsch, franz., italienisch sprechend, wünscht sich zu verändern. Frei ab 15. Januar 1954. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 353

- 7882 Saaltochter, Oberaalsaltochter, nach Überreinkunft, Hotel 75 Betten, Badolet, Kt. Aargau.
7886 Sekretär-Telephonist, Deutsch, Franz., sofort, Kurhaus, Tessin.
7893 Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Basel.
7904 Jg. Koch oder Köchin, Haus-Küchenmädchen, sofort, Restaurant, Nähe Basel.
7896 Köchin, nach Überreinkunft, Kurhaus, Nähe Luzern.
7910 Barmaid, nach Überreinkunft, Erdkassahotel, Bern.
7911 Bademeister, sofort, mittelgr. Hotel, Badolet, Kt. Aargau.

Wintersaison

7886 Kaffeebäckerin, sofort, Hotel 100 Betten, Davos.
7887 Kaffeebäckerin, sofort, mittelgrosses Hotel, Gstaad.
7884 Küchenmädchen oder -bursche, deutsch sprechend, sofort, mittelgrosses Hotel, Wengen.

7869 Saaltochter, sprachkundige, Haus-Küchenmädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Arosa.
7873 Saaltochter, sofort, Hotel 80 Betten, Graubünden.
7880 Office-mädchen, 1. Glättlerin, Hilfspönerin, sofort, Erstklass-hotel, Berner Oberland.

7884 Hausbursche-Portier, Zimmermädchen-Mithilfe im Saal, sofort, kleineres Hotel, Davos.
7887 Pâtissier, Commis de cuisine, Chef de partie, sofort, mittelgr. Hotel, St. Moritz.

7894 Office-mädchen, sofort, Erdkassahotel, Davos.
7898 Commis de rang, Küchen-Office-mädchen, sofort, Hotel 45 Betten, Zentralschweiz.

Aushilfen

7876 Serviertöchter, sofort für ca. 2 Monate, Hotel 40 Betten, Nähe Basel.

Centralbureau Schweizer Hotelier-Verein Basel 2 liefert prompt und billig. Gefl. Preisliste verlangen

# Neuheit!...

Neue Aufmachung des weltbekannten Steinläger "SCHLICHT" in einem granulierten grünen Glas-Krug



### 4 VORZUEGE, die Punkt für Punkt UEBERZUEGEN:

- \* der Inhalt ist sichtbar bis zum letzten Tropfen
- \* der granuliert Glas-Krug kühlt schnell und gut durch
- \* die Granulierung des Glases macht den Krug griffiger und handlicher
- \* die maschinelle Herstellung der grünen Glas-Krüge garantiert gleichbleibenden Füllinhalt

Generalvertreter für die Schweiz  
F. Siegenthaler A.G. - Lausanne - Tel. (021) 23 74 33

### Gesucht

für Erstklass-Etablissement in Zürich  
**I. und II. Barmaid**  
restaurationsgewandt, gut präsentierend und sprachkundig

**Etagenportier**  
**Zimmermädchen**  
**Chef de rang**  
gewandt im à-la-carte-Service

Nur bestqualifizierte Bewerber wollen sich melden. Sofortige Offerten erbeten unter Chiffre Z E 2779 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Gesucht

per sofort sehr tüchtiger

## Küchenchef

guter Restaurateur, in Jahresstelle. Es wollen sich nur erstklassige Kräfte melden. Eilofferten mit Zeugnisabschriften und Referenzen unter Chiffre K R 2786 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle pflüchbewusste, selbständige und anpassungsfähige

## KÖCHIN (evtl. Alleinkoch)

in mittleres Hotel mit alkoholfreiem Restaurant. Reformierte Bewerberinnen oder Bewerber, die die Restaurationsküche beherrschen, an sauberes Arbeiten sowie anständige Behandlung des Personals gewöhnt sind, senden ihre Offerten mit Referenzen und Lohnanspruch an Hotel Hospiz Engelhof, Basel.

## Küchenchef

erstklassiger Organisator, in Kalkulation bewandert, sucht Jahres- oder Zweijahresstelle. Gebl. Offerten an A. Eugster-Ragazzi, St. Georgenstrasse 160, St. Gallen.

## Zur Belebung

Die KUR mit Nerven-Fortus gegen Gefühlskälte, bei Nerven- und Funktionsstörungen sowie Sexualschwäche. Fortus regt das Temperament an. KUR Fr. 26.-, Mittelkur 10.40, Proben 5.00 und 2.10. Erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogisten, wo nicht, Fortus-Versand, Postfach, Zürich 1, Tel. (051) 275067.



*Mit Knorrli ins neue Jahr,  
viel Glück und guten Suppen!*

### Gesucht

in grössern Saison-Restaurationbetrieb ab April 1954

- versierte **Gouvernante**
- Buffetdame, Buffetfräulein**
- Kellermeister-Warenkontrollleur**
- Chef de service-Oberkellner**
- Wäscherin-Glätterin**
- Kellner, Serviertöchter**
- Chasseurs**
- Casserolier**
- Officpersonal**

Offerten mit Referenzen, Zeugniskop., Bild u. Lohnansprüchen unter Chiffre R B 2786 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## KELLNER

gesucht.  
Strebsamer, tüchtiger Chef de rang, guter Restaurateur, in grösseren Restaurationbetrieb in Zürich. Offerten gef. mit Bild und Zeugnis-kopien unter Chiffre K R 2790 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Gesucht

per sofort jüngere, tüchtige

## Serviertöchter

Sprachenkenntnisse erwünscht. Offerten mit Zeugnis-kopien und Photo an Hist. Wirtshaus zu St. Jakob, Basel.

## Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Junge, selbständige, sprachkundige

## Sekretärin

Réception, Kasse, Journal etc. sucht Stelle in grösseres gutgehendes Hotel oder als

## Telephonistin

in Erstklasshotel. - Offerten erbeten unter Chiffre S T 2781 an die Hotel-Revue, Basel 2, oder Telefon (065) 2 26 63.

On cherche pour entrée de suite ou à convenir un

## sommelier

connaissant bien le service de table ainsi qu'un(e) garçon d'office

Faire offres au Café du Théâtre, Neuchâtel.

### Gesucht

auf anfangs Januar

## I. Barmaid

sowie per sofort

## II. Barmaid

Hirschen, Luzern.

Wir suchen tüchtige

## Restaurations-töchter

in gutgehendes Hotel-Restauration. Eintritt nach Vereinbarung. Fam. Tschopp, Hotel Post, Sargans, Tel. (085) 532 14.

## Argentyl

lässt Ihr Silber in neuem Lichte erstrahlen!



rationell, sauber, annehmlich, zeitsparend und schonend, das sind einige der besonderen Eigenschaften von ARGENTYL Tausende profitieren davon. Tun Sie es auch!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42 Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden

### Gelegenheit

Zu verkaufen ein grösseres Quantum neuwertige, schöne und solide

## Wirtschaftsstühle

zum Preise von Fr. 17.80 per Stück. Möbel-fabrik Gschwend AG, Steffisburg, Tel. (033) 263 12

Verlangen Sie bei Ihrem Apotheker und Drogisten ausdrücklich die reinen Kräuterpillen, MARKE

Verstopft! Prompt entleert sich der Darm täglich, wenn man grüne Kräuterpillen Helvesan-1 zu Fr. 3.65 einnimmt. Individuelle Dosierung und beschwerdefreie Wirkung über Nacht, weil die tägliche Dosis je nach Fall oder Bedarf gesteigert oder vermindert werden kann. Ersetzen Sie einen Teil der täglich benötigten Flüssigkeit mit « Helvesan-Gesundheits-Tee », Paket Fr. 2.35. Er fördert den Kurerfolg, und eine Tasse abends hilft zu einem guten Schlaf.

## Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réceptions- und Dolmetschendienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Zu verkaufen

## elektrischer Backofen

2x380 V. 6000 W. Marke «Therma». Nutzfl. 60x27x62 cm. Fr. 700.-. Hotel des Salines, Bex.

### Hotel-Restaurant

mit 60 Betten, in Kantonshauptstadt mit viel Fremdenverkehr zu verkaufen. Neuzustand eingetragenes Geschäft. Verkaufspreis Fr. 1100000.-. Hypotheken Fr. 700000.-. Interessenten mit Kapitalausweis erhalten kostenlose Auskunft durch G. Frutiger, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 35, Bern.

Infolge Umbau zu liquidieren ein grösserer Posten

## Zimmer-Mobiliar

in erstklassigem Zustand. Anfragen erbeten an: Schweizerhof, Bern, Telefon (031) 2 45 01.

Junger, tüchtiger

## Accordeonist-Pianist

(Gesang in 4 Sprachen), frei ab Januar. Tel. (037) 23522 ab 20 Uhr.

Tüchtige, branchenkundige

## Restaurations-töchter

sucht Stelle in Hotel, Bar oder Restaurant, anfangs Januar (evtl. als Anfangs-Barmaid). Sprachen: Deutsch, Franz., etwas Engl. Westschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre T R 2814 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## WER

nicht inseriert wird vergessen!

### Gepflegtes, grosses Hotel

in der Zentralschweiz sucht für die Sommersaison (4-5 Monate) erstklassigen

- Küchenchef**
- Saucier, Pâtissier**
- Chef de réception-Vizedirektor**
- Journalführer(in)**
- Concierge, Oberkellner**
- Ecomat- und Officegouvernante**
- Lingère (gute Stenotypin)**
- Zimmermädchen, Etagenportier**
- Saaltöchter**
- Anfangs-Saaltöchter**
- Hallentöchter**

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre Z E 2780 an die Hotel-Revue, Basel.

Gesucht per sofort sehr tüchtige, selbständige, sprachkundige

## Sekretärin-Journalführerin

in Jahresstelle. Eilofferten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre G H 2782 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Inserieren bringt Gewinn!

Junger

## II. Oberkellner

findet Stelle in bedeutendem Zürcher Restaurant. Anmeldungen mit Photo und Referenzangaben unter Chiffre Z R 2791 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Helvesan



Auch dieses Jahr wieder

# Vorzugsobst für die Hotellerie!

Der neuzeitlichen Ernährung Beachtung schenken, heisst Dienst am Gast

Als Dessert, für das Lunchkpaket und den stückweisen Verkauf von Äpfeln ist nur das Beste gut genug. In der Hotelpackung haben Sie Qualität bis zum letzten Apfel. Adressenverzeichnis zuverlässiger Lieferanten beim

Schweiz. Obstverband, Zug, Telefon (042) 4 27 12

Spezielle Werbematerialien, wie Menükarten, Papierservietten, kleine Faltprospekte (deutsch, französisch, englisch) und Ausstellungsplateaux können bezogen werden bei der

Schweiz. Propagandazentrale, Zürich, Telefon (051) 25 43 50

# Meilleure fréquentation dans les hôtels en Suisse en octobre 1953

En octobre, mois de l'entre saison, les exploitations hôtelières du pays - hôtels, auberges, pensions, sanatoriums et établissements de cure - ont annoncé 1,25 million de nuitées, ce qui fait à peu près deux cinquièmes de moins qu'en septembre, mais 4 pour cent de plus qu'en octobre 1952. La fréquentation des sanatoriums et établissements de cure accuse il est vrai un léger fléchissement; en revanche, dans les hôtels et pensions, le nombre des nuitées a augmenté de 55 000 ou de 6 pour cent, pour passer à 1,02 million.

Comme en septembre, aussi bien les hôtes de l'étranger que ceux du pays ont contribué à l'essor observé dans le mois en revue. Le trafic interne ne s'est toutefois accru que de 2 1/2 pour cent, alors que la clientèle de l'extérieur a augmenté de près de 12 pour cent, ainsi qu'un nouveau record pour le mois d'octobre.

On a compté un plus grand nombre d'Autrichiens, de Français, d'Anglais, d'Allemands et de Hollandais, dont les effectifs marquent une avance de 11 à 19 pour cent, mais surtout plus de Danois, qui ont inscrit trois fois et de mie autant de nuitées qu'en octobre 1952. Cet accroissement extraordinaire est dû à l'arrivée d'environ 1600 catéchumènes danois, qui ont passé sept jours de vacances dans notre pays, en particulier au Tessin, à Méringes et à Vevey. Les groupes belgo-luxembourgeois, italien et nord-américain marquent tout au plus un léger progrès. Les effectifs du sud-est de l'Europe et de quelques pays d'outre-mer ont diminué.

Dans la période considérée, les Allemands constituent le plus fort groupe étranger; ils sont suivis des Nord-Américains, des Français et des Anglais; pour ces derniers, l'attribution de devises destinées à couvrir les frais de voyages d'agrément en Suisse a été portée, le 1er novembre, de 40 à 50 livres sterling au maximum pour les adultes et de 30 à 35 livres pour les enfants.

De janvier à octobre 1953, les touristes britanniques ont inscrit dans nos hôtels et pensions 1,7 million de nuitées (janvier-octobre 1952: 1,4 million), chiffre qui n'atteint pas tout à fait celui des Allemands - qui prennent la première place avec 1,74 million de nuitées - mais qui est sensiblement plus élevé que l'apport français, de 1,3 million de nuitées (1,2 il y a un an). Pour la même période, les Nord-Américains ont inscrit 860 000 nuitées (janvier-octobre 1952: 801 000), les Belges et les Luxembourgeois 803 000 (821 000), les Italiens 583 000 (570 000) et les Hollandais 572 000 (532 000).

Toutes les régions, ou peu s'en faut, ont tiré profit de l'essor touristique observé dans le mois en revue, surtout les contrées montagneuses, où un fléchissement avait été enregistré l'année dernière en raison du mauvais temps. L'activité n'est toutefois demeurée assez intense que dans les stations climatiques, dans les villes et sur les rives du Léman et des lacs tessinois, fréquentées en automne. C'est ainsi que Lugano a annoncé 90 000 nuitées (+ 3 pour cent), ce qui correspond à un taux moyen d'occupation des lits de 59 pour cent. A Locarno et Ascona, où le chiffre des nuitées s'est élevé d'un dixième au regard de l'année passée, le taux moyen s'est fixé à 61 pour cent. Dans l'ensemble, les résultats du canton du Tessin sont de 7 pour cent supérieurs à ceux d'octobre 1952, c'est-à-dire que le nombre total des nuitées est monté de 12 300 pour passer à 180 000. Si l'on considère que le temps a été peu propice, c'est là un résultat remarquable, mais qui cependant n'atteint pas les chiffres d'octobre des premières années d'après-guerre.

Comme la plupart des centres de villégiature tessinois, les stations touristiques du Léman ont connu une plus forte affluence d'hôtes indigènes et étrangers.

Plus du tiers des nuitées enregistrées dans le mois en revue et près des trois cinquièmes de l'apport étranger reviennent aux grandes villes. Zurich s'en adjuge à elle seule 140 000 et Genève 100 000, en chiffres ronds. Le taux moyen d'occupation des lits a été à Zurich de 76 et à Genève de 71 pour cent, tandis qu'il a été de 63 et 60 pour cent à Berne, Bâle et Lausanne. Toutes les villes ont accueilli un plus grand nombre d'hôtes de l'extérieur, mais à Bâle, Berne et Genève, un recul de l'apport indigène s'oppose à l'excédent de nuitées étrangères.

Quelques sanatoriums et cliniques ayant transformé leur exploitation en hôtel, le nombre des sanatoriums pour tuberculeux et établissements de cure astringés à la statistique accuse une diminution au regard du mois correspondant de l'an passé; c'est pourquoi le nombre total des nuitées a baissé de 4800 ou de 2 pour cent, pour se fixer à 269 000. Le taux moyen d'occupation des lits de 72 pour cent est demeuré inchangé. Les malades étrangers, qui sont surtout des Français, des Allemands, des Belges et des Anglais, ont inscrit 98 000 nuitées, comme l'année dernière. Il y a eu moins d'hôtes belges et luxembourgeois, mais un plus grand nombre de Français, d'Allemands et d'Anglais sont venus dans notre pays pour se rétablir.

wurden. Von jedem Dollar, der im Hotelbetrieb ausgegeben wird, entfallen 36 Cents auf Löhne und Verköstigung der Angestellten; 17 Cents auf Maschinen und Hilfsapparate; 10 Cents auf Steuern; 6,5 Cents auf Abschreibungen; und 7,5 Cents auf Mieten, Zinsen und Rückzahlungen.

So ist es verständlich, dass die ganze Anlage der Hotelausstellung sowie die ausgestellten Apparate und Werkzeuge als Hauptziel hatten, den Besuchern zu zeigen, wie sich der Betrieb verbilligen lässt. Jeder Apparat, jede Maschine und jedes Hilfsmittel, das Arbeit und Angestellte sparen kann, ist heute von besonderem Interesse für die Leiter von Hotelbetrieben und Restaurants.

Von riesenhafte Geschirrspülmaschinen zu kleinen Hand-Instrumenten zur Reinigung von Fleisch und Gemüse war alles darauf bedacht, Arbeit und menschliche Hilfskräfte zu sparen. Die Maschinen und Apparate sind zum Teil gewiss nicht billig, aber die Vorführer und Erklärer waren darauf eingestellt, dem Interessenten am Hand von Zahlen und Tabellen deutlich zu machen, dass er trotzdem letzten Endes im Betrieb an Kosten spare, wenn er anstelle menschlicher Arbeitskräfte derartige sinnvolle konstruierte Hilfsmittel benütze.

Die gleiche Tendenz wurde offenbar bei den Vorkühnungen zur exakten Kontrolle der ausgegebenen Portionen von Speise und Trank, und ebenso bei den mechanischen Vorrichtungen, die rasches und genaues Abrechnen und Rechnungstellen ermöglichen. Herabsetzung der Betriebskosten in Hotelbetrieben ist auch deshalb wichtig, weil die Hoteldindustrie vielfach ihren Angestellten nicht jene günstigen und relativ kurzen Arbeitszeiten bieten kann, die manche andere Industrien so anziehend gestalten.

## Neue Maschinen und Apparate

Bei der Mehrzahl der ausgestellten Maschinen und Apparate handelte es sich um Verbesserungen und Verfeinerungen von Apparatur, die bereits bekannt ist. Mechanische Geschirrspülmaschinen und Abfall-Vernichtungsmaschinen zogen die Aufmerksamkeit der sachverständigen Besucher der Ausstellung an. Spezialkocher für pizza piez und Restaurants wurden vorgeführt; sie sind für Spezialisten gedacht, die sich auf solche Gerichte spezialisieren. Grosse, elegante Kühlschränke für Steaks und andere Fleischstücke, die vom Kunden im Restaurant vor dem Kochen ausgewählt werden, fanden manche Bewunderer.

Von den Hilfsmitteln in der Getränkeindustrie fand eine Kaffeemaschine Beachtung ("Counter Model Coffee Maker"), die auf einen einfachen Druckknopf reagiert und die auch in Speisewagen von Eisenbahnen zur Verwendung kommt. Die Maschine liefert bei 200 Fassen Kaffee pro Stunde; sie benützt gefrorenes flüssiges Kaffeekonzentrat als Grundlage. Hersteller ist Rudd-Melikian, Inc. in Philadelphia, eine führende Firma auf dem Gebiet automatischer Kaffeeverteiler. Auch Tee und heisse Schokolade lässt sich in der Maschine herstellen.

Zunehmender Verbreitung erfreuen sich die "foam rubber" Präparate für Liege- und Sitzgelegenheiten aller Art. Nicht zu verwundern war es, dass nach dem heissen Sommer die Anlagen für Luftkühlung (air-conditioning) der Hotelräume besondere Beachtung fanden. Die Popularität und Anziehungskraft luftgekühlter Räume in Hotels und Restaurants an heissen Tagen und in den warmen Gegenden der Vereinigten Staaten ist unvorstellbar gross. Die Ausstellung zeigte neue Hilfsmittel der Luftkühlung und Berechnungen, aus denen hervorging, dass diese neue, unwiderstehlich vordringende Einrichtung für viele Betriebe gut erschwand ist. In Orten, wo die Konkurrenz Luftkühlung eingeführt hat, ist ihre Verwendung für viele Betriebe einfach eine Lebensnotwendigkeit.

Dr. W. Sch.

## Halbjahres-Bilanz der US-Hotel-Wirtschaft

Wie aus den Berichten der grossen Hotel-Konzerne hervorgeht, können die amerikanischen Hotels mit den Ergebnissen des ersten Halbjahres 1953 durchweg zufrieden sein. Verglichen mit der gleichen Zeit des Vorjahres hat sich der Gesamtumsatz der Hotelbetriebe um 3,2% gesteigert. Der Nettodienst hat sich freilich nur um 1,4% erhöht, was auf die noch immer anhaltende Steigerung der Selbstkosten zurückzuführen ist.

Die Umsatzsteigerung aus dem eigentlichen Hotelbetrieb errechnet sich gegen das Vorjahr auf 3,4%. Sie ist im wesentlichen auf die Erhöhung der Hotelzimmerpreise zurückzuführen. Dadurch konnte der überall zu verzeichnende Rückgang der Belegung einigermaßen wieder ausgeglichen werden.

Die meisten Bedenken verursacht heute die Steigerung der Löhne und Gehälter, die im ersten Halbjahr 5% ausmachte. Da bei den amerikanischen Hotels die Löhne um Gehälter 3% der Brutto-Einnahmen verschlingen, so ist eine Lohnerhöhung um 5% für die Hotelbetreiber eine ernsthafte Angelegenheit.

Mit der zunehmenden Konkurrenz der «Motels» haben sich die amerikanischen Hotels heute abgefunden. Das Problem wird zumeist in der Weise gelöst, dass die Hotelgesellschaften mehr und mehr dazu übergehen, ihrerseits Motels einzurichten und zu betreiben.

Ein Lichtblick für die amerikanischen Hotels ist die bevorstehende Rückgang der Lebensmittelpreise, der sich in erhöhten Reingewinnen der Hotelrestaurants auswirkt. Nur in den Garni-Hotels wirken sich die Rückgänge der Lebensmittelpreise nicht so stark aus.

Die Generalunkosten und die Verwaltungskosten sind noch immer im Steigen begriffen. Zum Teil ist dies auf die Erhöhung der Gehälter zurückzuführen, zum Teil spielen dabei auch andere Ursachen mit, die vor allem in der steigenden Konkurrenz zu suchen sind. Die steigende Konkurrenz bringt es ferner mit sich, dass die Instandhaltungsausgaben immer mehr steigen. Kleinere Hotels müssen heute bereits 12,7% ihrer Bruttoeinnahmen für Instandhaltung der Betriebe aufwenden, gegen 11,4% vor einem Jahr.

Dass die Lage des amerikanischen Hotelgewerbes aber nicht schlecht ist, geht daraus hervor, dass immer noch zahlreiche Neubauten durchgeführt werden. Das grösste Projekt dieser Art ist der Neubau, den die «Hotels Statler Co.» am 1. Oktober 1953 in Dallas beginnt. Es handelt sich um ein Grosshotel mit 15 Stockwerken und 1000 Fremdenzimmern, dessen Herstellungspreis auf

## L'hiver tardif ralentit le trafic de fin d'année

Les 24, 25 et 26 décembre, environ 20 000 touristes étrangers - nombre très inférieur à celui de l'an passé pour la même période - sont arrivés dans les deux gares de Bâle. La moitié des voyageurs venant de France et de Belgique ont poursuivi leur route vers l'Autriche, tandis que les autres en provenance d'Allemagne se sont rendus pour la plus grande partie dans les stations suisses. La gare des C.F.F. a organisé quarante-six trains spéciaux.

Ces nouvelles de Bâle sont confirmées par les autres rapports des gares frontalières suisses. Nous ne savons dans quelle mesure des annulations sont venues troubler les prévisions que l'on avait faites pour la semaine des fêtes. Dans la plupart des stations, semble-t-il, les hivernants sont venus comme ils l'avaient annoncé; dans certains endroits ils ont trouvé une neige suffisante pour prendre leurs ébats en luge ou en ski.

Par contre, le trafic interne a été notablement diminué. La température printanière qui règne en plaine n'est pas de nature à provoquer la nostalgie de la haute montagne et des sports d'hiver, comme c'est le cas quand il fait froid et que les villes sont recouvertes d'une neige poussiéreuse ou boueuse. On a donc beaucoup moins circulé en Suisse pendant les fêtes de Noël et la foule les excursionnistes a manqué pour tous les établissements et restaurants qui comptent sur elle. La situation que nous évoquons dans le dernier numéro de l'«Hotel-Revue» est donc malheureusement prolongée. Espérons que cela ne durera pas, et que, cette semaine, les chemins de fer privés, les skilifts et pistes de ski connaîtront la foule des grands jours.

15 000 000 Dollar veranschlagt wird. Wie der Präsident des Statler-Konzerns, Arthur F. Douglas, mittelt, soll der Neubau in seinem Äusseren ähnlich gestaltet werden wie das berühmte Haus der UO in New York. Der Bau wird von der Firma Robert E. McKee, General Contractor Co., Inc. in Dallas ausgeführt werden. Dieselbe Firma hat voriges Jahr auch das neue Statler-Hotel in Los Angeles erbaut. Das neue Dallas-Hotel, welches im Herzen der City von Dallas entsteht, wird eines der grössten Hotels des Südens der USA werden. Das Hotel wird im Sommer 1955 in Betrieb gesetzt werden. Es soll eine Weltattraktion werden. Die Finanzierung wird durch die Equitable Life Insurance Co. in New York durchgeführt.

## Hilton-Konzern verkauft Plaza-Hotel

Wie der Präsident der Hilton Hotel Corporation, Conrad N. Hilton, mittelt, ist das berühmte Plaza-Hotel in New York an die «Fifty Ninth Street Corporation» übergegangen, an dessen Spitze ein Hotelier aus Boston, A. H. Sonnabend, steht. Der Verkauf ist am 1. Oktober in Kraft getreten. Die Hilton Corporation hat sich gleichzeitig aber verpflichtet, das Hotel noch 2 1/2 Jahre lang zu betreiben, bis die neue Gesellschaft den Betrieb übernehmen wird. Der Kaufpreis beträgt 15 000 000 Dollar, worin eine erste Hypothek der Metropolitan Life Insurance Co. inbegriffen ist.

Das Plaza-Hotel wurde 1907 erbaut. Es erhielt 1923 einen grossen Erweiterungsbau. Im Jahre 1943 wurde es von dem Hilton-Konzern zum Preise von 7 400 000 Dollar von der United States Realty Corporation erworben. Es liegt an der 59. Strasse in der Nähe der berühmten Fifth Avenue, und umfasst 1017 Fremdenzimmer.

Der Sonnabend-Konzern umfasst eine Reihe grosser Hotels, darunter das «Ritz Tower» in New York, das «Somerset & Shelton» in Boston, das «Edgewater Beach» in Chicago, das «Cleveland» in Cleveland, das «Whitehall» in Palm Beach, und das «Samost» in Rockland (Maine). Mr. Sonnabend ist nebenbei auch Direktor der «Columbia Pictures», Besitzer einer grossen Baumwollfarm in Kalifornien, und Mitglied des Real Estate Board in Boston.

## DIVERS

### La foire aux vins d'Anjou

Fondée en 1900, la Foire aux Vins d'Anjou est l'une des plus anciennes manifestations viticoles régionales. Elle se situe également, avec ses quelques 300 vigneronnes exposants, parmi les plus importantes.

La 42ème Foire aux vins d'Anjou aura lieu à Angers, les 9, 10, 11 et 12 janvier 1954, et permettra aux hôteliers, restaurateurs, cafetiers, négociants en vin, gros et détail, soucieux de donner satisfaction à leur clientèle, de prendre contact avec les vins d'Anjou de la dernière récolte.

D'une qualité très supérieure à la moyenne, les vins d'Anjou sont, cette année, puissants et souples, fruités, d'une acidité normale, et le milésime 1953, qui prend dignement la suite glorieuse des 1947 et 1949, doit retenir l'attention des connaisseurs.

Un échantillonnage très étendu des différents produits du vignoble angevin... Rosés, Blancs d'Anjou et de Saumur, excellents vins de comptoir, grands vins blancs des coteaux, de l'Aubence, du Loyal, de la Loire, de Saumur; Rose de Coteaux à la robe et au bouquet incomparables... sera soumis à l'appréciation des visiteurs de la 42e Foire aux vins d'Anjou.

Le Comité d'organisation adresse à tous les amis du vin et, plus particulièrement, aux professionnels de la distribution, sa plus cordiale invitation.



Es gibt keinen bessern Filter!

## Mieterschutz

### Langjährige Mietverträge - Tod des Mieters - Kündigung durch Vermieter auf nächsten gesetzlichen Termin - Anspruch der Erben auf Mieterschutz?

(Von unserem Bundesgerichts-korrespondenten)

-bl- Im Zentrum der Stadt Zürich betrieb seit vielen Jahren eine nunmehr verstorbene Frau Sch. als *Mieterin* einer Familie H. ein *Hotel garni*. Der Mietvertrag wurde am 25. Februar 1952 bis zum 31. März 1957, also um weitere fünf Jahre verlängert. Als dann aber am 20. Mai 1952 die *Mieterin Sch.* starb, kündigten die Vermieter H. den Mietvertrag auf den 30. September 1952 in Anwendung der obligationenrechtlichen Bestimmungen über die Beendigung des Mietvertrages beim Tod des Mieters (Art. 270 OR). Die Erben der *Mieterin* erhoben gegen die Kündigung *Einsprache*, wurden aber von der Justizdirektion des Kantons Zürich, die den Antrag lediglich bis zum 15. März 1953 erstreckte, abgewiesen. In diesem Entscheid erblickten die betroffenen Erben Sch. eine willkürliche und rechtsungleiche Behandlung und beantragten dem Bundesgericht mit *staatsrechtlicher Beschwerde*, er sei wegen Verletzung von Art. 4. BV aufzuheben.

Aber auch vom *Bundesgericht* wurde die Kündigung als zulässig erklärt. Nach Art. 4 des Bundesratsbeschlusses betr. Massnahmen gegen die Wohnungsmisere «kann eine nach Obligationenrecht gültige Kündigung des Mietvertrages auf Begehren des Mieters als unzulässig erklärt werden, wenn sie nicht den Umständen des Falles als ungerechtfertigt erscheint». Die Berücksichtigung der «Umstände des Falles» setzt voraus, dass die Interessen der beiden Parteien sorgfältig abgewogen werden (vgl. *Birchmeier*, Die Mietnortrechtserlasse des Bundes, pag. 16). Bei der Würdigung dieser Interessen gilt nun die Vorinstanz davon aus, dass bei Tod des Mieters der gesetzliche Ordnung des Obligationenrechtes Rechnung zu tragen sei, laut welcher in einem solchen Falle sowohl der Vermieter als auch die Erben des Mieters das Mietverhältnis unter Beobachtung der gesetzlichen Fristen auf das nächste Ziel ohne Entschädigung kündigen können. In dieser Vorsicht kommt - wie das Bundesgericht in seinem Entscheide ausführt - der Gedanke zum Ausdruck, dass in der Regel zwischen der Benützung und der Person des Benützers ein engeres Verhältnis besteht, das den Tod des Mieters als wichtigen Grund zur Vertragsauflösung erscheinen lässt.

Die Berücksichtigung dieses Gedankens hat auch vom Standpunkt des Mieterschutzes aus eine gewisse Berechtigung. Der Mieterschutz soll dem Mieter im Hinblick auf die Knappheit des Wohnraumes im weitern Genuss der Wohnung schützen, solange er seinen Verpflichtungen nachkommt und der Vermieter die Lokale nicht selbst benötigt. *Stirbt aber der Mieter* und sind seine Erben auf die von ihm innegehabten Räumlichkeiten

nicht angewiesen, weil sie eine andere Wohnung haben, so bedürfen sie des Schutzes vor den Auswirkungen der Wohnungsknappheit nicht. Das gilt nicht bloss bei Miete einer Wohnung, sondern entsprechend auch von derjenigen eines *Geschäftslokals*. Die Unterstellung der Geschäftslokale unter die Vorschriften über den Mieterschutz soll dem Mieter ermöglichen, die seiner Geschäftstätigkeit und damit seinem Unterhalt dienenden Lokalitäten behalten zu können. Zu einem derartigen Schutz der Erben des Mieters besteht aber kein Anlass oder jedenfalls nicht derselbe triftige Grund, wenn die Erben sich schon vor dem Tode des Mieters entsprechend auch von derjenigen eines *Geschäftslokals* betreiben oder doch für sich erwerbstatig sind und die Beibehaltung der Geschäftslokale des Erblassers also nur dazu dienen soll, die eigene geschäftliche Tätigkeit zu erweitern. Unter solchen Umständen darf die Mieterschutzbehörde ohne Willkür eine Kündigung als zulässig erklären, auch wenn das Interesse des Vermieters an der Beendigung des Mietvertrages nicht darauf beruht, dass die Lokalitäten selbst benötigt.

Im vorliegenden Fall verhält es sich aber nach der Aktenlage so, dass die Erben der Frau Sch. auf das Mietobjekt weder selbst angewiesen sind noch bisher darin tätig waren. Sie machen auch nicht geltend, dass sie aus bestimmten Gründen ihre bisherige anderwärtige Tätigkeit aufgeben wollen oder müssen, um den Betrieb der Erblasserin zu übernehmen. Dem Umstand, dass die Erblasserin selbst zu ihren Lebzeiten beauftragt gewesen wäre, das Mietverhältnis auf einen Dritten zu übertragen, braucht keine entscheidende Bedeutung beigegeben zu werden, weil die Übertragung an einen Dritten zu Lebzeiten der Mieterin einer Übernahme durch die Erben nicht gleichgestellt werden kann.

Die *Beschwerde* der Erben Sch. wurde daher abgewiesen. (Urteil vom 24. März 1953.)

## Hotel-Ausstellung in New York

### Fortschreitende Hotel-Modernisierung

Von unserem New Yorker Korrespondenten

Das grosse jährliche Ereignis der amerikanischen Hoteldindustrie ist die 5 Tage dauernde *National Hotel Exposition in New York*. Da der bisher für diesen Zweck benutzte Grand Central Palace für Ausstellungszwecke nicht mehr zur Verfügung steht, wurde die Ausstellung in der Kingsbridge Armory in der Bronx abgehalten. Rund 500 Aussteller haben dort die Möglichkeit, ihre Produkte vorzuführen. Nahezu 5000 Personen besuchen die Ausstellung, die alle aus Fachkreisen stammen; denn die Ausstellung war dem allgemeinen Publikum nicht ohne weiteres zugänglich.

### Hauptziel: Kostensenkung im Hotelbetrieb

Die hohen Arbeitskosten machen es verständlich, dass selbst in kleinen Hotels der *Drang nach Mechanisierung* der mechanisierbaren Arbeit deutlich erkennbar ist. Die Angestelltenzahl in den Hotelbetrieben ist zurückgegangen, aber die Ausgaben für Löhne sind die höchsten, die je erreicht

## BIRDS EYE-Erbsen

schmelzend zart, wie frisch von der Staudel!

Vorläufig in allen Sortierungen lieferbar.

Preisgünstige Grosspackungen.

BIRDS EYE AG., Zürich 22, Tel. (051) 239745

Nos meilleurs vœux  
pour 1954

**E. OEHNINGER**  
SOCIÉTÉ ANONYME  
MONTREUX

Agents exclusifs pour la Suisse:

ERVEN LUCAS BOLS, AMSTERDAM  
Liqueurs fines de Hollande  
POMMERY & GRENÔ S. A., REIMS  
Grands Vins de Champagne  
BISQUIT DUBOUCHÉ & CO., JARNAC-COGNAC  
Cognac & Grande fine champagne

Beste Wünsche zum Jahreswechsel

entbietet

**Zuckermühle Rapperswil A.G.**



Unsere verehrten Kunden  
herzlichen Dank für das uns geschenkte Vertrauen  
und unsere besten Wünsche für ein glückliches  
1954

Personal und Leitung  
**Walter Kid, Sapag, Zürich**  
Rütelstrasse 57

Wasch- und Reinigungsmittel, spezialisiert in Silberpflege

Einen grossen Erfolg  
bei bester Gesundheit

wünschen wir allen von  
ganzem Herzen

**Walter E. Frech & Co.**

Grossküchen-Einrichtungen  
Luzern



Zur Jahreswende herzlichen  
Dank allen „Lucul“-Freunden  
und ein glückliches  
1954!

**LUCUL-Nährmittelfabrik AG.**  
Zürich-Seebach  
und deren Vertreter

Nos meilleurs vœux pour la nouvelle année

**CH. GERVAIS**  
GENÈVE

FROMAGES GERVAIS S.A. GENÈVE  
Bâle - Lausanne - Lugano - Lucerne - Meyriez/Morat  
St-Gall - Zurich

Petits Suisses à la crème  
Carrés demi-sel double crème

Seuls importateurs de:  
Roguesfort sériable «Société»  
Camenbert de Normandie «Le Moine»  
Edam hollandais «Oldboves»  
Bleu danois «Danisola»  
etc. etc.

**Strebel Muth & Co.**

Tabakwaren en gros

**LUZERN**

Telephon (041) 21110

**HOWEG-Vertragslieferant**

## Neujahrs-Gratulationen

*Souhails de Nouvelle Année*

## Die besten Glückwünsche

zum Jahreswechsel entbieten wir unseren verehrten Kunden. Für das uns im vergangenen Jahre geschenkte Vertrauen sprechen wir Ihnen den besten Dank aus.



**Sursee-Werke AG., Sursee**

Herzlichen Dank an unsere verehrten Hotelkunden und beste Wünsche für ein glückliches 1954.

Merci à notre chère clientèle hôtelière et meilleurs vœux pour une bonne et heureuse nouvelle année.

**Jules Bachmann**  
GmbH. S. à r. l.

Grossmetzgerei, Charcuterie  
LUZERN

**J. LIPS**

**Küchenmaschinen-Fabrik  
URDORF/ZH**

dankt seiner verehrten Kundschaft aus dem Hotel- und Gastgewerbe für das geschenkte Vertrauen und entbietet beste Wünsche für ein prosperierendes 1954.

Meiner verehrten Kundschaft



entbiete ich  
herzliche Glückwünsche  
ZUM NEUEN JAHRE

**Mario Tschander**  
Zürich

*Herzliche Glück- und Segenswünsche  
für 1954*

entbietet allerseits mit bestem Dank für das entgegengebrachte Vertrauen im vergangenen Jahre

F. Friedli, Vertreter, Faltschen b. Reichenbach  
(Bernser Oberland)



*Beste Neujahrswünsche*  
entbietet

Desinfektionsmittelfabrik A. Ziegler, Zürich 55

Ungeziefer- und Schädlingsbekämpfungsmittel  
Desodorisierungs- und Desinfektionsmittel  
Bodenwische und Reinigungsmittel  
Desinfektionen jeder Art



Torréfaction

de  
**Café**

**La Semeuse**

La Chaux-de-Fonds

remercie ses clients hôteliers pour la confiance  
témoignée pendant l'année et leur présente ses  
meilleurs vœux pour 1954.

## Schenken Sie auch dem Annoncenteil

im neuen Jahr wieder Ihre besondere Aufmerksamkeit,  
denn er bringt Ihnen sehr nützliche Anregungen.

Wir danken für Ihr Zutrauen und entbieten aufrichtige Glückwünsche  
zum neuen Jahr!

HOTEL-REVUE: ADMINISTRATION

Mes meilleurs vœux  
pour la nouvelle année

**PIERRE FRED NAVAZZA**  
GENÈVE

Agent général pour la Suisse de

Cognac **MARTELL**  
Scotch Whisky „BLACK & WHITE“  
Canadian Whisky **SEAGRAM**  
**PLYMOUTH's** Original Dry Gin  
**HOLLOWAY's** Dry London Gin  
**SEAGRAM's** London Dry Gin  
Liqueurs de **LA GRANDE CHARTREUSE**  
Liqueurs **WYNAND FOCKINK**  
**CHATEAU LABARTHE** Armagnac  
**NOLLY PRAT** Vermoulin Français  
**DOW's** Ports  
**DOMECO's** Sherrils  
Champagne **LOUIS ROEDERER**  
**CAPTAIN MORGAN**, Jamaica Rum  
Liqueurs **FRED. MUGNIER**, Dijon  
**MADÈRE** de l'ILE, Cossart, Gordon & Co Ltd.

**Leopold**

dankt mit besten  
Wünschen

Avec nos meilleurs vœux  
Coi migliori auguri  
Culs megliders giavüschs

**FR. LEOPOLD & CIE. S.A.**  
THUN

MIT VERKAUFSBUREAU ZÜRICH

Nos meilleurs vœux pour

1954

**RENAUD S. A.**

**BALE**

VINS FINS LIQUEURS - CHAMPAGNES  
COMESTIBLES - CONSERVES

Beste Neujahrswünsche  
entbietet

**ROLLADENFABRIK  
A. GRIESSER A.-G.**  
Aadorf, Basel, Bern, Genf, Luzern, Lausanne  
St. Gallen, Zürich

L'AGENCE GÉNÉRALE DE GRANDES MARQUES  
POUR LA SUISSE

**PAULIN POUILLOT S.A.**  
LAUSANNE

VOUS PRÉSENTE

*ses meilleurs vœux*

**Die besten Glückwünsche**

zum neuen Jahre  
entbieten

**Tratelli Corti, Palermo**

Viel Erfolg  
und alles Gute  
für 1954!

**Frigidaire**  
ELEKTRISCH-  
Fabrikat VOLLAUTOMATISCHE KÜHLUNG  
der General Motors



## Der erste Eindruck entscheidet

Wenn ein Gast Ihr Haus betritt, soll ihn mit der tadellosen Réception auch die individuelle Atmosphäre Ihres Hauses empfangen.

Es sind nicht zuletzt die für Entrée und Vestibul sorgfältig ausgewählten Teppiche, welche diesen ersten Eindruck vermitteln.

Orient-Teppiche genügen höchsten Ansprüchen. Sie finden bei uns alle Provenienzen, Grössen und Preislagen in reicher Auswahl.

## Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14  
Telephon (071) 2 15 01  
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18  
Telephon (051) 23 78 03

**Nelken, Rosen, Orchideen,  
Narzissen, Veilchen, Mimosa,  
Margeriten, gemischte Sträusschen  
Anemonen, Ranunkeln etc.**

zu den niedrigsten Tagespreisen, prompter Postexpressversand.

**Kummer, Blumenhalle, Baden**  
Telephon (056) 2 76 71

Berücksichtigen Sie bei  
Ihren Einkäufen stets-  
fort die inserierenden  
Firmen

**dann  
fahren Sie  
besser!**



*"Hiram Walker's  
CANADIAN CLUB  
Whisky"*

ALSO  
**BOURBON & RYE**

GENERAL AGENTS:  
*F. Siegenthaler Ltd.*  
LAUSANNE TEL. (021) 23 74 33

## Hotels Restaurants

Kauf, Verkauf und  
Pacht vermittelt  
**G. FRUTIG, BERN**  
Hotel-Immobilien - Spital-  
gasse 32 - Tel. (031) 35302

Stock

## littérature anglaise

à liquider pour hôtels, pen-  
sions, etc. Lots de 50 volu-  
mes divers, reliés, excel-  
lent état pour 25 Fr. Deman-  
der listes à Maison du livre,  
Marché 14, Montreux.

Lerne

## Englisch in London

an den London Schools of  
English, 20/21, Princes Street,  
Hanover Square, London W 1.  
Spezialkurse für jeden Zweck,  
das ganze Jahr. Für Unter-  
kunft kann gesorgt werden.

Die besten Wünsche zum neuen Jahre



## Giger Kaffee

fein und gehaltvoll  
kräftig und ergiebig  
vom Guten das Beste!

**HANS GIGER & CO., BERN**

Import von Lebensmitteln en gros  
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 227 35



Zu verkaufen  
neue, solide

## Stühle

schon ab Fr. 17.20.  
O. Locher, Baumgarten, Thun

## WIR LIQUIDIEREN einen grossen Posten schwerverarbeitete Kaffeelöffel

mit sichtbarer Verstickung an den Aufhängestellen,  
direkt ab Fabrik für Fr. 19.- per Dtd. Anfr. unt.  
Chiffre W L 2273 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

Wenn Sie die Angebote vergleichen  
dann kaufen Sie das von Ihnen gewünschte 4-5-  
Personenauto, zum Beispiel den neuesten

## VW- Volkswagen

bei uns. — Denn bei uns erhalten Sie ihn zu

sehr kulanten Bedingungen, mit einer  
kleinen Anzahlung und mit monatlichen  
Raten schon von Fr. 125.- an.

Sie können bei uns auch zu verbilligten Preisen  
erfolgreich und schnell fahren lernen. Der neue  
VW hat hydraulische Bremsen, Synchrongetriebe  
und eine sehr schöne und bequeme Innenaus-  
stattung, mit eingebauter Heizung und Defroster.

Alle VW-Modelle, Personen- und Liefer-  
autos, können wir Ihnen sofort liefern.

Es stehen Ihnen überdies in der ganzen Schweiz  
100 VW-Vertreter mit einem schnellen und sorg-  
fältigen Schmier-, Wasch- und Reparaturservice  
— zu Festpreisen — jederzeit zur Verfügung.  
Schreiben oder telefonieren Sie uns zu  
einer kostenlosen und genussreichen Probefahrt.

**Franklin-Garage, Oerlikon-Zürich 11**  
Schaffhauserstrasse 344, Eingang Tramstrasse 2.  
Telephon (051) 48 22 33/34.

## INSERATE LESEN

erwirkt vorteilhaftern Einkauf

## Sternegg

Silberwarenfabrik Schaffhausen



Verkaufsbüreau und Musterzimmer in Zürich:  
**EDUARD WIDMER, ZÜRICH 8**  
Minaustrasse 31 Telephon (051) 34 72 36  
oder im Werk Schaffhausen, Telephon (053) 5 12 91

**SAS** fliegt  
Erste Klasse und  
Touristenklasse  
nach dem Orient

Im Direktkurs fliegt SAS jeden Mittwoch und Samstag von Genf via Rom nach Beirut, bzw. Damaskus-Teheran.

Sie haben die Wahl: Touristenklasse oder Erste Klasse! Was Sie auch vorziehen — an Bord der modernsten Super-DC-6, geniessen Sie die grosszügige skandinavische Gastfreundschaft. Ob Sie geschäftlich reisen oder zum Vergnügen — es lohnt sich, SAS zu wählen!

Von Zürich und Genf nach:		Touristenklasse:	
	Erste Klasse:		
Beirut	Fr. 1757.— retour	Fr. 1320.— retour	
Damaskus	Fr. 1757.— retour	Fr. 1320.— retour	
Teheran	Fr. 2616.— retour	Fr. 2002.— retour	

Unverbindliche Auskunft und Platzreservation durch Ihr Reisebüro.

Wer viel fliegt — fliegt SAS!

**SAS**

RV 4

**SCANDINAVIAN AIRLINES SYSTEM**  
DENMARK · NORWAY · SWEDEN